



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

144 (21.6.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35618)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erstlingslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstlingslohn 10 Pfg.
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Maximen-Zeile 40 Pfg.
Stapel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 144. (Telephon-Nr. 218.)

Belesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 21. Juni 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

Die Proklamation Kaiser Wilhelms II. und das Ausland.

Die sympathischste Aufnahme mußten selbstverständlich die fernigen, bestimmten und von einer vertrauensvollen Zuredung getragenen Worte, welche der deutsche Kaiser als König von Preußen an sein Volk gerichtet hat, bei unseren Freunden und Bundesgenossen an der Donau finden.

Die Proklamation Kaiser Wilhelms ruft in der Wiener Presse

einen ausgesprochen günstigen Eindruck hervor, insbesondere der dem Kaiser Friedrich gewidmete Theil. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Die Proklamation macht in ihrer allgemein gehaltenen Fassung, die keinen Ausschluß über die künftige Richtung der Politik bietet, einen vernehmlichen, tröstlichen Eindruck. Die des Vaters gedenkenden Worte sind von edler Empfindung durchglänzt.“ Kaiser Friedrich habe die Saat ausgestreut, die einst die glänzendsten Früchte reifen lassen werde. Das Blatt rühmt die Weisheit des Entschlusses Kaiser Wilhelms, den Reichstag einzuberufen, obgleich er durch die Verfassung nicht dazu genötigt sei. Die deutsche Nation könne in Ruhe der Zukunft entgegensehen. Die „Deutsche Zeitung“ nennt die Huldigung des neuen Herrschers für den eben Todten ergreifend. Der Kaiser Wilhelm erbe das Wesen seines strammen, gewaltigen Großvaters, er besitze aber auch offenen Geist und die Seelengröße seines Vaters Friedrich. Der Geist der großen preussischen Traditionen wehe aus seinen Worten, wo er von der gemeinsamen Hingebung des Fürstenhauses und der Nation an das Vaterland spricht. Die „Presse“ sagt: „In den hoffnungsvollen und Hoffnung erweckenden Worten der Proklamation zeigt sich das Kraftbewußtsein und Pflichtbewußtsein des neuen Regenten, seine große und starke Sprache gibt dem ganzen Volke das Vertrauen in die Weisheit, Kraft und Güte des Herrschers.“

Nur wenige Pariser Blätter sprechen sich bis jetzt über den vorgestrichenen kaiserlichen Erlaß aus, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Beurtheilung sehr abfällig sein wird. Man hatte in Paris erwartet, daß der Aufruf an das Volk den Wunsch nach Frieden mit ganz besonderer Ausdrucksstärke betonen und so eine Ergänzung zum Armeegesetz bilden werde. Die nunmehr gewählte Fassung des Aufrufs dürfte eine Verstärkung der kriegerischen Legende zur Folge haben. Einige Blätter meinen, daß die auf die innere Politik bezüglichen Stellen Frankreich ziemlich gleichgültig sein könnten, sie bezeichnen sie aber als Ausdruck des Feudalismus und eines gewissen Mysticismus. Die Blätter sind erstaunt über die gänzliche Abwesenheit eines Programms, was scharf gegen die Deuillität der Proklamation Friedrichs III. abstehe. Der „National“ erklärt, überzeugt zu sein, daß die Proklamation das eigene Werk des Kaisers Wilhelm II. sei und Fürst Bismarck keinen Theil daran habe.

Die meisten englischen Morgenblätter besprechen

die Proklamation Kaiser Wilhelms und finden in den Worten, die der Kaiser und König an das preussische Volk gerichtet, besonders beruhigend für Europa diejenige Stelle, in welcher der Kaiser und König gelobt, nach dem Beispiel seiner Väter den Frieden zu sichern. „Daily Telegraph“ hebt den fürstlichen Ton der Rede hervor, der „Standard“ bezeichnet die Proklamation als eine solche, die sich gegen Niemand wende und Niemand verleihe.

Die ersten Regierungsakte Kaiser Wilhelms II.

Der Kaiser Wilhelm hat die erste bedeutungsvolle militärische Ernennung vollzogen, indem er heute seinen Großcousin, den Prinzen Albrecht von Preußen, Prinzregenten von Braunschweig, zum General-Feldmarschall ernannt hat, eine Würde, welche außer Graf Moltke jetzt nur noch Graf Blumenthal in der Armee bekleidet. — Prinz Albrecht von Preußen ist am 8. Mai 1837 geboren und am 21. Oktober 1885 zum Regenten des Herzogthums Braunschweig erwählt worden; war General der Kavallerie und kommandirender General des X. Armeekorps (Hannover).

Als außerordentliche Gesandte beauftragt Notifizierung der Thronbesteigung begeben sich die Generale Pape nach Russland, Waldersee nach Wien, Schlottheim nach Italien, Lichnowski zum Papst, Derenthal nach Griechenland, Graf Schlieffen nach Rumänien und Serbien.

Die Ernennung des Oberpräsidenten von Posen, Grafen Zedlitz-Trützschler, zum Minister des Innern gilt als unmittelbar bevorstehend. Nachrichten über die weitere Verwendung des Staatsministers a. D. v. Puttkamer in einer „hohen Vertrauensstellung“ bedürfen einstweilen noch der Bestätigung. Graf Zedlitz wurde bereits vom Kaiser empfangen. Die Verhandlungen wegen Übernahme des Ministeriums des Innern scheinen noch nicht abgeschlossen zu sein.

Als Nachfolger des zum Minister des Innern designirten Oberpräsidenten Graf Zedlitz-Trützschler wird in maßgebenden Kreisen v. Willamowicz-Wilenski, Mitglied des Staatsraths, bezeichnet. (Die „Neue Preuss. Ztg.“ berichtet indessen, Graf Zedlitz habe geteilt, bei der Wiederbesetzung des Ministeriums des Innern von seiner Person abzusehen.)

Eine ernstliche Niederlage

hat der Boulangerismus in der Charente erfahren. Déroulède, der Freund Boulangers, Rochefort und Laguerres ist nicht nur nicht gewählt, sondern in diesem Jagdrennen als dritter und letzter aus Ziel gekommen und während sein großer Schuttpatron von 80,000 Stimmen faßelte, die ihm in dieser Wahl zufallen würden, hat es der verkannte Apostel der Patriotenliga auf kaum 20,000 gebracht. Die Charente ist von jeher ein Bollwerk des Bonapartismus und Orleanismus gewesen, in der Stichwahl wird darum auch nach menschlicher Berechnung der Bonapartist Gellibert des Seguns gewählt werden und

nicht der Anhänger des Brav' Général. Die Stimmen, welche für Boulanger-Déroulède abgegeben worden sind, gehören ohnedies zur einen Hälfte den Monarchisten, zur anderen den Republikanern. Somit hätte kaum der Boulangerismus, die Partei des Appells an das Volk, die erste ernstliche Niederlage erlitten; denn ein Stillstand in der Zunahme des Wachstums einer solchen Prätorianerpartei ist schon gleichbedeutend mit einem ernstlichen Rückschritt. Ganz todt ist der Boulangerismus aber noch nicht und die Republikaner jubeln zu früh, wenn sie das Fell des Bären unter einander vertheilen wollen, so lange er noch nicht erlegt ist.

Ein Fürst, der sich populär macht.

Sofia, 17. Juni. Gegenwärtig ist hier Alles voll von einer Begebenheit, die sich vorgestern im hiesigen Stadtpark zugetragen hat. Der Fürst, die Herzogin Clementine und mehrere Dostjaren promenierten unter der großen Menschenmenge während des Concertes im Park und man merkte es Ferdinand an, daß er wegen der jüngsten Vorkommnisse in der Angelegenheit Popow nicht sonderlich günstig gestimmt war. Zum Unglück begegnete ihm während seines Rundganges der Generalprokurator Agura und Prokurator Markow, die in dem Prozesse gegen Popow als öffentliche Ankläger fungierten. Als die Offiziere zum militärischen Gruß Front machten, dankte der Fürst nicht, sondern spuckte direkt vor den Prokuratoren aus. Die Sache erregt in allen Offizierskreisen ungeheure Aufregung und man ergeht sich selbst auf offener Straße in den unehrlichsten Verhöhnungen gegen den Prinzen. Ueberhaupt nehmen die Agitationen wider diesen einen bedenklichen Grad an und es wäre sehr zu verwundern, wenn die für Bulgarien stets ereignisreichen Monate August oder September diesmal eine Ausnahme machen würden und ruhig verlaufen sollten.

Der Bericht des Abgeordneten Friedrich

über Gehaltsordnung und Gehaltsstufen des Beamtengehebes umfaßt, wenn nicht den schwierigeren, so doch den peinlicheren Theil des Beamtengehebes. Auch hier ist die Kommission mit den wesentlichen Grundlagen einverstanden, gibt dem Tarif durch die feierlichere Gesetzesform einen festigeren und dauernden Charakter und hofft, daß der Beamtenstand sich nicht durch ungerechtfertigte Eifersüchtelei die wohlverdiente Genußnahme an diesem rechtlich und wirtschaftlich hohen Fortschritt beinträchtigen. Ein Theil der im Ganzen nicht tief eingreifenden Änderungen am Tarif war bereits bekannt. Es seien darunter hervorgehoben: 1) der Unterschied zwischen akademisch gebildeten und nicht akademisch gebildeten Beamten ist aus dem Tarif entfernt, ohne daß damit die Stellung der Ersteren irgendwie beeinträchtigt werden soll; 2) die Stellung der Landgerichtsräthe ist geldlich verbessert dadurch, daß dieselben nach Erreichung des Höchsthaltens und Zurücklegung einer weiteren Zulagefrist von 2 Jahren eine Dienstzulage von je 300 M. erhalten; 3) für die Professoren an den Mittelschulen, deren es 250 gibt, war die gewünschte Vervollständigung in dem von ihnen erstreuten Umfang angeht die Widerprüfung der Regierung und der finanziellen Tragweite einer durchgreifenden weiteren Gehaltssteigerung nicht zu erreichen. Als Ausweg erscheint die Bestimmung, den fünfzigjährigen Dienstältesten nach Erreichung des Höchsthaltens und Zurücklegung einer weiteren Zulagefrist eine Dienstzulage von 300 M. zu gewähren. Diese können daher auf 5300 M. nebst Amtswohnung ansteigen; 4) in drei größeren Städten des Landes soll ermöglicht werden, einen zweiten Beamten des Bezirksamtes mit den vollen Bezügen eines Amtsvorstandes anzustellen; hierfür waren dienstliche Interessen maßgebend; 5) die bisher mit Staatsdienerschaft aus-

Fexilleton.

— Ein dankwürdiger Tag. Es ist eine merkwürdige Fügung des Himmels, daß der Todestag unseres Kaisers Friedrich zwischen dem Sterbe- und Geburtstag zweier seiner Kinder fällt, von denen er wehmüthigen Abschied zu nehmen hatte, als er in die großen Kämpfe der Jahre 1866 und 1870 hinauszog. Wie zu Anfang des Krieges von 1866 der Tod des Prinzen Sigismund dem Kronprinzen im fernen Kriegslager einen tiefen Schmerz bereitete, so ging er im Jahre 1870 kurz nach dem Eintreten eines freundigen Familienereignisses zur Arme ab. Es war die Geburt der Prinzessin Sophie Dorothea, welche an ihrem diesjährigen Geburtstag den letzten Wunsch ihres sterbenden Vaters als Gedenkbrief für das fernere Leben erhalten hat. Beide Ereignisse hatte damals Georg Diefel in die Strophen eines Gedichtes verflochten, welches in seiner schlichten, einfachen Darstellung heute uns wehmüthig berührt. Es lautete:

Als wir zum letzten male
Gezogen in das Feld,
Da trug des Vaters Fahne
Der Kronprinz, unser Held.

Sein Söhnlein lag im Sterben,
Doch zog er sich voran,
Es ging der Krone Erben
Wie manchem Landwehrmann.

Das Brinlein ward begraben,
Die Thräne neigt den Bart,
So müssen wir Prinzen haben,
Das ist nach Preußenart.

Und wieder geht's zum Kriege,
Die Fahne wieder weht,
Am des Brinleins Wiege
Der treue Vater steht.

Die raschen Boten laufen,
Die Boten kommen an,

Er läßt sein Kind noch taufen
Wie mancher Landwehrmann.

Da schwingt er sich zu Pferde
Und zieht zum Kampf hinaus
Für heilige deutsche Erde
Und für das deutsche Volk!

— Einer der letzten Acte des verewigten Kaisers Friedrich war ein Wohlthätigkeitsact. Drei Tage vor dem Ableben Sr. Majestät gelangte ein Cabinets-Schreiben an den Vorstand des Vereins für die Gögner'schen Kleinkinder-Veranstaltungen, in welchem dasselbe benachrichtigt wurde, daß Sr. Majestät der Kaiser sich benommen gefühlt habe, den von dem Hochseligen Kaiser Wilhelm an den Verein gezahlten Jahresbeitrag in seinem ganzen Betrage seinerseits zu übernehmen und daß die Chatullen-Verwaltung angewiesen sei, diesen Betrag gegen Quittung des Vorstandes zu zahlen. Das sofort abgegebene Dankschreiben dürfte dem kranken Kaiser kaum noch vorgelegt worden sein.

— Unser Fritz und der arme Fährich. Wie Kaiser Friedrich als Kronprinz einem Fährich die Offiziers-equipierung beschaffte, davon erzählt ein früherer Regimentskamerad des letzteren Folgendes: Im Jahre 1877 wohnte der damalige Kronprinz — unser Fritz — dem Kaisermandöver des ersten Armeekorps in der Umgegend von Königberg in Ostpreußen bei. Am 2. September fand auf dem großen Exercierplatz daselbst die Parade vor weiland Kaiser Wilhelm statt. Die weit zerstreut stehenden Truppen waren mit Tagesgrauen ausgerückt und kehrten erst mit Sonnenuntergang in die Cantonnements zurück. Die höchsten Herrschaften logirten im Stadtschloß der alteschwedischen Kronungsstadt. Der Depeschenrath vom 11ten Regiment hatte neben einem älteren Offizier die Ehrenwache im Schloß. Während letzterer die An- und Abfahrten regelte und der andrängenden Menschenmenge wehrte, lag dem Fährich der Dienst der Wache selbst ob. Es war bereits spät Abends, als der Kronprinz in Begleitung seines Adjutanten am Wachtlokal vorüberkam. Er winkte dem Posten zu, das Donneur zu unterlassen und trat an das Fenster des Wachthauses, um zu sehen, was im Innern voringe. Der dienstthuende Fährich war

im Offizierszimmer am Tische und war, vorchriftsmäßig bekleidet, eingenickt; die Anstrengungen des Tages forderten von dem jungen Krieger ihre Rechte. Der Kronprinz trat leise ein und sah auf dem Tische, an welchem der Fährich lag, ein beschriebenes Papier, auf welchem stand:

Liebe Mutter!

Heute nach der Parade erfahren, daß ich in den nächsten Tagen zum Offizier befördert werde. Freue Dich mit mir! Doch wie wird's mit der Beschaffung der Offiziers-Equipierung? Du hast Alles für mich gethan, bist arm, und ich muß mir anderweitig Rath verschaffen. Soulden, ein herbes Wort, und wer wird sie bezahlen?

So weit war der Brief an die Mutter gediehen, worauf der Fährich, wohl in der Sorge um die Antwort auf diese schwerwichtige Frage und in der Ermüdung von den Anstrengungen des Tages, mit der Feder in der Hand einschlämmt war. Der Kronprinz nahm ihm behutsam die Feder aus der Hand und schrieb unter die Frage seinen Namen.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Dann entfernte er sich, ohne dem Fährich zu weden und auf jedes Donneur verzichtend. Man denke sich nun beim Erwachen des jungen Helben sein Erstaunen, als er als Beantwortung seiner Frage den Namen des Kronprinzen las und von dem Posten und der übrigen Wachmannschaft hörte, wer ihm einen Besuch abgestattet hatte. Als der Fährich wieder in seine Garnison einrückte, fand er eine Anweisung des Hofmarschallamts vor, nach Beschaffung seiner Equipierung die Rechnung einzureichen, auf daß der Kronprinz sein Versprechen einlösen könne. Das geschah denn auch.

— Ein Andenken an Prinz Waldemar. Als der Kronprinz im September 1885 den Ausgrabungen an Römerkastell Saalburg bewohnte, erwählte er einer besonders schmerzlichen Erinnerung. Vor Jahren waren hier in Gegenwart der Kronprinzenlichen Familie ebenfalls Ausgrabungen vorgenommen worden. „Da haben Sie,“ so wandte sich der Kronprinz an den Baumeister Jacobi, „die bei Öffnung eines römischen Grabes gefundenen Rinsen meinen Söhnen zur Erinnerung überreicht und Jeder hat seine Münze, als Nadel gefast, sorgsam aufbewahrt. Die unserm lieben Waldemar gegebene Münze ist jetzt als ein trauriges

statten Real- und Gewerbelehrer, Gehaltsklasse I, sollen getrennt von den übrigen, in eine höhere Abtheilung des Tarifes (F) verlegt werden, jedoch lediglich mit der Wirkung, daß diese vorrücken Lehrer eine Beförderungszulage von 200 M. und das Wohnungsgeld nach der 4. Dienstklasse erhalten; 6) der Höchstehalt der Dienstmeister wird von 1800 auf 1850 M. und jener der Straßenmeister von 1650 auf 1750 M. normirt, bezw. zu normiren beantragt. Schon die Vorlage beantragt, künftig die Gehalte der Steuercommissäre und der bisher mit Dekret angestellten Steuereinnahmer (im Gegensatz zu den Ortsverwaltern) zu fixiren, statt dieselben wie bisher in Gebührenanteilen auszubehalten. Gleiches wird von der Kommission der Regierung hinsichtlich der Notare und der Gerichtsvollzieher zur Empfehlung eingegeben. Außerdem empfiehlt die Kommission eine Durchsicht der den Väternbezug, die Zugkosten, die Ronturverfahren und die Bureauverfahren betreffenden Vorschriften.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 20. Juni 1888.

Für Generalversammlung der Ortskrankenkasse I

wird uns geschrieben: Am Samstag Abend 8 Uhr fand die sehr stark besuchte Generalversammlung der Ortskrankenkasse I in dem „Bäcker Hof“ statt.

Auf der Tagesordnung standen: Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes vom 1. Jan. bis 31. Decbr. 1887, Wahl dreier Revisoren zur Prüfung, endlich Wahl des Vorstandes.

Nach Eröffnung der Versammlung ergriff zunächst Herr Bürgermeister Bräunig, welcher als Vorsitzender der Commission für Krankenversicherung und damit als Mitglied der Aufsichtsbekörde die Versammlung leitete, das Wort, um zunächst einen kurzen Rückblick auf die Geschäfte der Kasse zu werfen. Er führte aus, daß die jetzige Ortskrankenkasse Mannheim I aus den ursprünglich bestehenden 6 Orts-Krankenkassen der Bauhandwerker, Metallarbeiter, Holzarbeiter, der Bekleidungsbranche, der Druckerei-Gewerbe und der Nahrungsmittel-Gewerbe gebildet wurde und daß die nunmehrige Ortskrankenkasse I mit dem Jahre 1887 in das Leben getreten sei.

Da diese Kasse aus durchschnittlich 6000 Mitgliedern bestehe, so könne nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Generalversammlung nur aus Vertretern zusammengesetzt sein, welche von den Mitgliedern und den Arbeitgebern in einem besonderen Wahlgang zu wählen seien.

Die Kommission für Krankenversicherung, welche schon seit langer Zeit die Geschäfte eines Vorstandes wahrzunehmen genöthigt gewesen, da die genannten 6 Ortskrankenkassen keine Wahl zu Stande brachten, habe nach Verschmelzung dieser 6 Kassen zur Ortskrankenkasse I eine Versammlung auf Montag, den 4. Juli v. J. zur Wahl der Vertreter einberufen, und da hierzu Niemand erschien, die Vertreter der Arbeiter gemäß § 49a Abs. 8 des Kassenstatuts und § 39 R.-B.-G. ernannt.

Die nunmehr zur Wahl des Vorstandes auf Freitag, den 15. Juli v. J. einberufene Generalversammlung der Vertreter der Arbeiter sei zwar von einigen besucht gewesen, die Kommission für Krankenversicherung habe aber wiederum die fernere Leitung der Geschäfte des Vorstandes übernehmen müssen, da die erschienenen Vertreter von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht hätten. Da die Arbeitgeber von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, so rufe gemäß § 49a Abs. 9 des Kassenstatuts während der laufenden Wahlperiode ihre Vertretung in der Generalversammlung.

Die heutige Generalversammlung, zu der ebenfalls die inzwischen ausgesetzten Vertreter der Arbeiter durch die Kommission für Krankenversicherung hätten ernannt werden müssen, da die Arbeiter in dem Wahltermin vom 11. d. Mts. von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht, habe sich nach der vorliegenden Tagesordnung daher wiederum mit der Wahl eines Vorstandes zu befassen und zwar seien 4 Vorstandsmitglieder aus der Zahl der Arbeiter zu wählen, die 2 weiteren Mitglieder hätten seiner Zeit die Arbeitnehmer wählen sollen, solche hätten jedoch keine Wahl vorgenommen. Bevor zu dieser Wahl geschritten wurde, kam zunächst Punkt 1 der Tagesordnung zur Erledigung.

Herr Rassen- und Rechnungsführer Rindenschwender brachte den Rechenschaftsbericht vom 1. Januar bis 31. December 1887 zur Verlesung und gab die dazu erforderlichen Erläuterungen.

Da zu diesem Berichte keine weiteren Bemerkungen gemacht wurden, ergriff der Vorsitzende nunmehr zur Wahl des Vorstandes und der Revisoren zu schreiten, wobei er namentlich auf die Pflichten des Vorstandes aufmerksam machte und solche hervorhob.

Bei der nunmehr sich entwickelnden Debatte, an welcher von Seiten der Kommission für Krankenversicherung außer dem Vorsitzenden Herr prakt. Arzt Dr. Rindmann, auf Seiten der Arbeiter die Herren Müller, Fosska, Breitenbacher, Heger, Jakobsohn, Sontg, Freudenberger theilnahmen, wurde auch tadelnd hervorgehoben, daß die Arbeiter in vielen Geschäften nicht in den Besitz ihrer Statutenbücher gelangten, diese vielmehr von

den Arbeitgebern zurückgehalten würden, so daß es den Arbeitern gar nicht möglich sei, sich mit dem Inhalt der Statuten bekannt zu machen. Wegen der Vorstandswohl selbst machten sich zwei Meinungen geltend: während der eine Theil der Arbeiter die Befassung der Geschäfte des Vorstandes in den Händen der Commission für Krankenversicherung wünschte, sprach sich ein anderer Theil der Erschienenen für die Fortnahme der Wahl aus, welche nunmehr auch, und zwar auf Verlangen der Beisitzigen, in geheimer Abstimmung stattfand. Als gewählt gingen aus der Wahlurne hervor:

Daniel Müller, Heim. Breitenbacher, Peter Jung und Fried. Flecksmidt.
Als Revisoren wurden durch Affirmation gewählt: Josef Freudenberger, Josef Andres und Herzog.

Da nach den bestehenden Bestimmungen der Vorstand nur aus 4 Arbeitern besteht, die Arbeitgeber in solchem aber zur Zeit nicht vertreten sind, da sie i. H. von ihrem Wahlrechte keinen Gebrauch machten, so beschloß die Generalversammlung auf Veranlassung des Vorsitzenden, daß die Arbeitgeber vorerst durch zwei Mitglieder der Commission für Krankenversicherung in dem neuen Vorstande vertreten sein sollen, bis eine neue Wahl anberaumt wird, in welcher den Arbeitgebern Gelegenheit gegeben ist, den Vorstand durch Wahl zweier Mitglieder zu ergänzen. Wegen zu weit vorgeschrittener Zeit konnten die von einer Anzahl Mitglieder eingebrachten schriftlichen Anträge:

1. Freie Wahl des Arztes,
2. Stufenweise Erhöhung der Krankenunterstützung und Einzahlung, je nach dem Verdienst des Mitgliedes,
3. Wegfall der drei unbezahlten Krankentage, wenn die Krankheit 6 Tage andauert und volle Bezahlung der Feiertage

nicht mehr zur Debatte kommen und mußten solche deshalb auf eine andere Generalversammlung verschoben werden.

Gegen 11 Uhr erklärte der Vorsitzende die Generalversammlung für geschlossen, nachdem er den Wunsch ausgesprochen, daß auch in Zukunft die Generalversammlungen so zahlreich besucht sein und dadurch die Arbeiter zu erkennen geben mögen, daß ihnen das Wohl und Gedeihen ihrer Kasse auch wirklich am Herzen liegt.

• Die Wiedereröffnung der zweiten bad. Kammer. Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Turban. Der Vicepräsident Friderich eröffnet um 11 Uhr die Sitzung und richtet an das Haus, welches sich erhebt, folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren! Wir nehmen unsere Arbeiten wieder auf unter dem Eindruck eines uns Alle tief erschütternden Ereignisses: Se. M. der deutsche Kaiser Friedrich ist gestorben. Hart sind des Schicksals Schläge, von welchen das Kaiserhaus, das badische Fürstenhaus, die deutsche Nation wieder betroffen sind. Heilung suchend im jüdischen Klima, überreichte den Thronern des Deutschen Reiches die Trauerbotschaft von dem Heimgang seines Vaters, unseres heldenmüthigen Kaisers Friedrich, die Hoffnung, der Stolz Deutschlands, der Welkling des deutschen Volkes, der in den Schlachten Siegesreiche, mühte im Kampfe gegen eine tödtliche Krankheit unterliegen. Blicke, unermüdlich, wie in voller Manneskraft, galt sein Denken und Streben der hohen Aufgabe, die ihm gestellt war: die Größe und Machtstellung Deutschlands zu befestigen, den Frieden zu sichern und das allgemeine Wohl zu fördern.

Nur wenige Monate waren dem Hohen Kaiser auf dem Throne beschieden. Die Nachwelt wird aber Kaiser Friedrich als einen mit den edelsten Gaben und hochherzigstem Sinne begabten Kaiser nennen.

Doppelt schmerzlich empfindet Badens Volk den unermesslichen Verlust, ist doch unser erhabenes Fürstenhaus durch die engsten Familienbände mit dem Kaiserhause verbunden. Der Allmächtige möge hier tröstend und stützend helfen! Gott sei der Hirt des Kaiserhauses und der Schirm des Deutschen Reiches!

Nachdem noch auf Vorschlag des Vorsitzenden das Haus beschlossen hat, eine Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zu richten und mit der Absingung derselben den Abg. Krieger zu beauftragen, schließt der Vicepräsident die heutige Sitzung.

• Aus dem Reichsversicherungsamt. Während in der Rheinischen Gasmotorenfabrik zu Mannheim zwei Arbeiter mit der Behandlung eines Gußstücks beschäftigt waren, ließ der eine derselben aus Unachtsamkeit das Stück fallen, so daß dasselbe in unmittelbarer Nähe des Fußes seines Arbeitsgenossen zu Boden fiel oder, wie dieser behauptete, seinen Fuß traf. In der Erregung schlug dieser mit einem Werkzeug, das er gerade in der Hand hatte, nach seinem Kameraden und brachte diesem eine so erhebliche Verletzung am Kopf bei, daß er an den Folgen derselben verstarb. Wegen vorläufiger Körperverletzung mit nachfolgendem Tode wurde der Arbeiter unter Jubilation mildernden Umstände zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Hinterbliebenen des Erschlagenen aber wendeten sich an die Süddeutsche Eisen- und Stahl-Versicherungsgesellschaft mit dem Antrage auf Bewilligung einer Rente. Diese sowohl als in der Berufungsinstanz das Schiedsgericht zu Karlsruhe wiesen

diesen Anspruch als unbegründet ab, weil der Tod nicht durch einen Betriebsunfall verursacht sei. Auf die Reklamsbeschwerden der Kläger sprach jedoch das Reichsversicherungsamt denselben die geforderte Rente zu, indem es anerkannte, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Geschehen des Betriebes und dem dem Tod herbeiführenden Ereigniß vorhanden sei. — Durch einen Betriebsunfall in einer Mannheimer Papierfabrik hatte ein Arbeiter das erste Glied des Beifingers der rechten Hand verloren. Die Papiermacher-Versicherungsgesellschaft lehnte es ab, eine Rente zu zahlen, weil der Unfall eine dauernde Verminderung der Erwerbsfähigkeit nicht zur Folge gehabt habe. In gleichem Sinne erkannte auf eingelegte Berufung das Schiedsgericht zu Straßburg, indem es begründend ausführte: als gewöhnlicher Tagelöhner sei der Kläger auf eine besondere Geschicklichkeit seiner Hände nicht angewiesen, und habe daher durch eine so leichte Verletzung zwar eine körperliche Verunstaltung, nicht aber eine Einbuße an Arbeitsfähigkeit erfahren. Nur das letztere könne aber für den Anspruch auf Gewährung eines Unfallrenten in Betracht kommen. Kläger legte gegen diese Entscheidung noch den Rekurs ein, der aber von dem Reichsversicherungsamt aus gleichen Gründen verworfen wurde.

• Kaiserdenkmal. Es gereicht uns zur großen Freude und Genugthuung mittheilen zu können, daß der Großherzog in huldreichster Weise gestattet hat, daß in dem Preisauschreiben für Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's in unserer Stadt der von der Commission bezeichnete Platz vor dem Schlosse als Aufstellungsort für das Kaiser-Denkmal bezeichnet werden darf. Mit dieser überaus wohlwollenden und gnädigen Entschickung unseres Landesherren hat das Projekt einen großen Schritt weiter zu seiner Ausführung gethan und wird das Preisauschreiben schon in den allernächsten Tagen erfolgen können.

• Personalveränderungen. Bahnarchitekt Johann Guy, zur Zeit dem Bahnbauinspector in Freiburg beigegeben, ist der Eisenbahninspektion zugetheilt worden.

• Volkliches. In Wöllenberg und Goldschauer werden Reichsteierarben-Anstalten für Fernsprechbetrieb für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

• Die Pläne für Erbauung der neuen Neckarbrücke sind hier angelangt und dem Stadtrath vorgelegt worden.

• Der Bürgerausfluß wird sich demnächst mit dem Stadterweiterungsplan für die Kuhweide zu beschäftigen haben. Das Tiefbauamt hat bereits Plan und Beschreibung ausgearbeitet und sanden solche die Genehmigung des Stadtrathes.

• Verlängerung der Trambahnlinie bis in die Schweingervorstadt. Der Stadtrath hat beschlossen, bei den Staatsbehörden wegen der vorgedachten Genehmigung der Pferdebahn-Anlage nach der Schwörger Vorstadt vorstellig zu werden.

• Die Aufhebung der Weihnachtsmesse betr. Die Marktcommission hat in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, bei dem hiesigen Bezirksamt bezw. Ministerium zunächst anzufragen, in wie weit die Verwaltungsbehörden die Aufhebung oder zeitliche Einschränkung des Weihnachtsmarkts, die Beschränkung der Verkäufer auf bestimmte Gattungen von Waaren oder auf Waaren bis zu einem gewissen Preise, ferner die Ausschließung auswärtiger Verkäufer für zulässig erachtet. Es ist hierzu zu bemerken, daß die Zahl, Zeit und Dauer der Messen nicht vom Stadtrath, sondern vom Ministerium des Innern festgesetzt wird. Die Gemeinde wird nun gutachtlich gebitt.

• Hochbergige Gabe. Modistin Fräulein Babette Raier hier, F 6, 8 wohnhaft, beschien im vergangenen Samstag ca. 80-90 arme Mädchen (Schulkinder), welche in Begleitung der Lehrerinnen Fräulein Ertlinger und Göhrig kamen, mit je einem Dnt. Der edlen Spenderin gebührt herzlich Dank und versehen wir nicht, ihr denselben im Namen der bescheidenen Kinder hiermit öffentlich auszusprechen.

• Zur Reise-Saison. Mit Rücksicht auf das Geran-nahen der Reisezeit dürfte es angezeigt sein, die Besucher Italiens auf die Tarifvorricht aller italienischen Eisenbahnen aufmerksam zu machen, nach welcher Weib und kostbare Gegenstände oder als solche angeiehene Sachen von der Beförderung als Gepäck ausgeschlossen sind. Es kann deshalb im eigenen Interesse jedes Reisenden nur davor gewarnt werden, solche Gegenstände dem Reisegepäck beizulegen, da bei einem etwaigen Abhandenkommen derselben von den italienischen Bahnverwaltungen keinerlei Verantwortlichkeit übernommen wird.

• Bäder-Frequenz. Baden 16,049. B.-Baden 15,888. Badlet. — Bräunen 74. Gms 4872. Homburg 2349. Reimsingen 3597. Kreuznach 1385. Rünster a. St. 421. Raubheim 2468. Schlangenbad 417. Schwalbach 791. Soden i. L. 880. Weilbach 55. Wiesbaden 47303.

• Eine Drahtseilbahn auf das Heidelberger Schloss wollen die Herren Abel u. Co. und Soenderop u. Co. erbauen und haben zu diesem Zwecke ein Konsortium in Berlin gegründet.

Andenken in meinem Besitz. Sehen Sie! Und der Kronprinz wies auf seine Busennadel, welche die römische Silbermünze zeigte, welche der so früh entriffene hoffnungsvolle Prinz Waldemar einst vor der Ausgrabung von der Saalburg empfangen und als kostbares Besitzthum aufbewahrt hatte.

• Ueber die Sagenverhältnisse von Emil Göge im verflochtenen Spieljahre berichten die „R. N.“ wie folgt: Herr Göge sang in vergangener Spielzeit 3mal, und zwar 2mal in Köln, 3mal auswärts, nämlich Berlin, Frankfurt und Mannheim. Die 34 Abende vertheilten sich auf die Monate Oktober 1887 bis inkl. Februar 1888, für welche fünf Monate Herr Göge das 12mal mit je 400 Mark garantierte Spielhonorar erhielt; macht also 5 x 12 x 400 = 24,000 Mark. Außerdem erhält der Sänger eine feste Monatsgage von 1870 Mark; auch für den Fall, daß er nicht singt, was bei 8 Monaten weiter 14,960 Mark ausmacht. Endlich kommen dazu noch die Reisekosten für Gast-diese, welche die Direktion allein zu tragen hat; insgesamt beliefen sich die Einnahmen des Herrn Göge während der abgelaufenen Spielzeit auf 40,560 Mark, während die Einkünfte im Gesundheitsfalle 53,560 Mark hätten betragen können. Obige 40,560 Mark auf die 34 Abende vertheilt, ergibt für jedes Auftreten des Sängers eine Summe von rund 1200 Mark, eine Honorar, welches gewiß zu den „anständigen“ gezählt zu werden verdient.

• Ein kleine Täuschung. In Serres bei Coburg wurde kürzlich ein Kauf abgeschlossen, der vom Verkäufer unerfüllbar ist. Ein Holzhauser verkaufte an einen dortigen Einwohner einen Kubikmeter Holzspäne für 70 Mark. Es ist dies ein Posten von nicht weniger als 1,000,000,000 Kubikmeter Holz, es müßten 3,000,000,000 Stämme à 3 Meter, zu lauter Spänen zusammengeschlagen werden, um diese Forderung zu erfüllen.

• Ein menschliches Wänonen ist gegenwärtig in Erfurt zu schauen. Es ist dies ein Mädchen von 8 Jahren, das vollständig ohne Arme und Hände geboren ist. An der linken Schulterseite ist noch das Schlüsselbein, an der rechten auch dieses nicht mehr vorhanden. Trotz der unentbehrlich schmerzenden Gliedmaßen übertrifft die Kleine, was Sanbar-

beiten, Schreiben u. s. w. angeht, fast jedes Kind in gleichem Alter und zwar durch den außerordentlich geschickten Gebrauch der Fäße statt der Hände. Sie schreibt eine für ihr Alter sehr schöne Schrift und dabei schreibt sie Alles, was ihr vorgelegt wird, richtig. Ferner sitzt und strickt sie mit der größten Gleichmäßigkeit, die jeden Zuschauer in Bewunderung versetzen muß. Auch noch schwierigere Experimente, wie Einfäden u. s. w., vollbringt sie mit Leichtigkeit.

• Ueber eine sonderbare Regenschauer berichtet man aus Nordhausen: Der Wirth des Gasthofs „In den drei Linden“ war unter den Landwirthen, die hier bei ihm ihre Versammlungen abhielten und ihre Feste feierten, wegen seines Mißgeschicks, daß ihm alle seine veranstalteten Feste verregneten, bekannt. Als nun in diesem Frühjahr seit dem 1. Pfingsttage kein Regen gefallen war und in Folge dessen große Dürre herrschte, da erinnerten sich mehrere Dekonomen unserer Nachbarschaft jener Thatsache und veranstalteten Scherzes halber den Wirth zur Veranstaltung eines Gartenfestes mit Concert der Stadtpfelle, um zu erproben, ob auch jetzt noch auf dem Gasthause das alte Verhängniß ruhe. Die Stadtpfelle war bestellt und das Gartenfest öffentlich durch die Tagesblätter angezeigt und richtig, in der Nacht vor dem Festtage regnete es zum ersten Male wieder nach langer Zeit. Als der Nachmittag heranam, das Gartenfest seinen Anfang nahm und die Stadtpfelle das erste Stück spielte — da öffnete der Himmel seine Schleusen und es kam ein ausgiebiger Regen zur großen Freude der versammelten Landwirthe. Der Wirth soll trotz des verregneten Gartenfestes auf seine Rechnung gekommen sein. Die Landwirthe beabsichtigen, derartige Feste im Gasthause „In den drei Linden“ zu wiederholen, so oft es an Regen fehlen wird.

• Vom Panamafanal. Die Segnerischeit, welche das großartige Unternehmen des Herrn von Lesseps seit Anfang in der nordamerikanischen Union gefunden hatte, scheint im Schwanden begriffen zu sein und einer unparteiischeren Beurtheilung Platz machen zu wollen. Wenigstens hört man nicht selten bereits Stimmen, welche sich nicht nur nicht mehr in der bisherigen geschäftigen und abprechenden, sondern sogar in günstiger Weise über den Panamafanal ausdrücken.

So hat vor Kurzem General Nathan Appleton aus Boston den Kanal bereist und er berichtet, daß die Arbeiter rühtig vordrängten und nur auf der Seite des Stillen Oceans ein Stück von etwa zehn englischen Meilen übrig ist, welches in ca. 1 1/2 Jahren fertiggestellt werden kann. Die Schleusen, welche der Ingenieur Eiffel für 20 Millionen Dollars zu bauen hat, werden demnächst fertiggestellt werden, und da Lesseps die noch erforderlichen 100 Millionen Dollars ohne Zweifel zur Verfügung haben wird, ist kein Anstand weiter zu erwarten. Nach Ansicht Appletons dürfte der Kanal im Jahre 1891 dem Verkehr übergeben werden können. Angehts dieser Thatsachen verkennt man in Amerika nicht, daß die Aussichten für den von amerikanischen Seite projectirten Nicaragua-Kanal nicht gerade die besten sind, doch meint General Appleton, daß man dieses Project durchaus nicht fallen zu lassen nöthig habe. Nach seiner Ansicht könnten die beiden Konkurrenzunternehmungen auf neben einander bestehen, da voraussichtlich der Verkehr auf den Kanälen ein sehr bedeutender sein werde. Allein der Panamafanal werde ohne Schwierigkeit ein Kapital von 400 Millionen Dollars verginsen.

• Das Opfer ihrer Schönheit. Die Bewohner der Stadt Genf, sowie die Fremdencolonie wurden am 16. Juni durch ein Mordattentat in Aufregung versetzt, dem eine junge, schöne Dame zum Opfer fiel. Fräul. Clara Sottlin, eine reiche Triesterin aus angeiebener Familie, die seit kurzer Zeit mit Verwandten hier weilte und in einer vornehmen Pension Vogis genommen hatte, wurde heute Nachmittags von dem Studenten Louis Gormaz erschossen. Fräulein Sottlin war nach dem Diner auf die im ersten Stadtwert befindliche Terrasse getreten, um den Hören einer Musikpelle zu lauschen, die im Garten heitere Weisen ertönen ließ. Bählich stand der Mörder an ihrer Seite und schob ihr aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Die junge Dame sank sofort als Leiche zusammen. Der Student richtete hierauf die Waffe gegen sich, verfehlte sich jedoch nur leicht. Er wurde gefesselt und der Polizei übergeben. Louis Gormaz, der in Santiago in Chili geboren und dessen Vater eines der bevorzugten Mitglieder der südamerikanischen Colonie in Paris ist, hat den Mord wegen nicht erwiderte

Das Geschäft des Herrn Job. Bernh. Göb, welcher zu allgemeiner Scherze seiner Mitbürger in diesem Frühjahre seinen weiten und legendreichen Wirkungskreis durch den Tod entrückt wurde, wird unter der alten Firma „Jakob Göb Söhne“ von der Witwe des Verstorbenen weiter geführt, und wurde dessen Sohn, Herr Heinrich Göb, Prokura erteilt.

Beitragwechsel. Der ehemalige Gehr. Haujer'sche Bierkeller (4 Morgen Gelände) ging laut „Speierer Zeitung“ durch Kauf und Tausch von der Storchbrauerei in den Besitz der Herren Gebr. Brüd. daselbst über.

Die ehemaligen Bioniere hielten gestern Abend eine Versammlung im Lokale des Herrn Sängers E. 8. 11 ab und beschloffen, am nächsten Sonntag eine Deputation von fünf Mitgliedern zu der in Kastell stattfindenden Versammlung abzusenden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, hielt Herr Wacker eine Ansprache, in welcher er mit herzlichen Worten des heimgegangenen Kaisers Friedrich gedachte, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von ihren Sigen ehrten.

Unfall. Dem Ladenbesitzer Optiker Sattler im Kaufhause wurde heute Nacht von muthwilliger oder rachsüchtiger Hand eine Storchschnur abgehauen.

Unfall. Gestern Mittag verunglückte an einem Bau jenseits des Redars der verheiratete Maurer Friedrich Eichelbach von hier dadurch, daß er beim Transport eines großen Steines ausglitt, zu Boden fiel und den linken Oberarm brach.

Quind eingekauft. Gestern Abend wurde eine große, dunkel gestreifte Ulmer Dogge, die ohne Maulkorb und hertenlos auf der Straße B und F umherlief, eingekauft und dem Wafenermeister übergeben.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 19. Juni. Am gestrigen Tage hat der unerdtliche Tod unseren hochgeachteten und beliebten Mitbürger, Herrn Stadtrechner Philipp Lang, nach langem, schwerem Leiden in einem Alter von nicht ganz 44 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Der Verstorbene, welcher seit vielen Jahren an der Spitze des hiesigen Kriegervereins stand, machte als Oberfeuerwerker im 1. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 den Feldzug von 1870/71 mit, in welchem er sich durch seine Tapferkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb. Der Heimgegangene ist außerdem im Besitze der Karl-Friedrich-Berthold-Medaille und noch mehrerer anderer Ehrenzeichen. Die hiesige Einwohnerschaft wird dem Verbliebenen, welcher allezeit ein tüchtiger hervorragender Beamter und guter Kamerad war, ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Oretten, 19. Juni. Der Festausch zum Feuerwehrbildungsfest, das am 1. Juli dahier begangen werden sollte, hat beschloffen, in Anbetracht der in Folge des Hinscheidens Kaisers Friedrich über Deutschland hereingebrochene Trauer das Fest zu verschieben.

Forstheim, 19. Juni. Der vom hiesigen Kunstgewerbe-Verein projectirte Vortrag zur Münchener Ausstellung geht Samstag Abend 8 Uhr 40 Minuten von hier ab. Die Theilnahme-Bedingungen sind sehr günstig.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 19. Juni. Die Hausfuchungen in Rheingönheim nach verbotenen sozialistischen Schriften werden veranlaßt durch ein in Elberfeld aufgegebenes Bogen sozialistischer Schriften, das an eine dortige Witwe adressirt war, bei welcher zwei Arbeiter in Beschäftigung standen. Die Hausfuchungen sind bekanntlich resultatlos verlaufen.

Grünstadt, 19. Juni. Der 26 Jahre alte Lehrer Joseph Röhler hier selbst, welcher schon seit längerer Zeit körperlich leidend ist, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. Juni. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Großh. Landgerichtsrath Freiherr v. B. u. L. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dufsch.

1) Anklage gegen Marie Birkenmaier, 35 Jahre alt, von Rauer, wohnhaft in Zuzenhausen, wegen Meineid, und Sidor Wildenberger, 24 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Zuzenhausen, wegen Verleitung hierzu. Am 6. März l. J. war Wildenberger und Genossen wegen Verleitung vor das Schöffengericht Sinheim geladen. Dieselben geriethen am 22. Januar mit einem gewissen Bauer wegen eines Stuhles in Wortwechsel. Bauer äußerte zu Wildenberger: „Sie sind ein unerschämter Mensch!“, worauf dieser eine Flasche ergriff und gegen Bauer eine drohende Haltung annahm. Buchhalter Muns, als er dies sah, ergriff den Wildenberger am Arm. Darauf wandte sich Wildenberger gegen Muns und schlug ihn mit einer 1/2 Literflasche vor die Stirne, so daß dieser eine kleine Verletzung erlitt. Wegen dieses Vergehens sollte sich Wildenberger vor Gericht verantworten und hatte zu diesem Zwecke verschiedene Zeugen zu überreden gesucht, zu seinen Gunsten auszusagen. Alle, bis auf die Birkenmaier, lehnten dies jedoch ab. Wildenberger hatte die Birkenmaier dahin instruiert, daß sie vor dem Schöffengericht auszusagen sollte: „Es ist nicht wahr, daß Wildenberger zuerst die Flasche ergriff und den Bauer an der Brust fogte.“ Von dem Amtsrichter auf das Unwahre ihrer Aussage aufmerksam gemacht, blieb sie doch bei demselben stehen. Als sie in Untersuchungshaft war, kam sie endlich zur Einsicht, daß sie die Unwahrheit gesagt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich der beiden Angeklagten und verurtheilte der Gerichtshof hierauf die Birkenmaier zu 6 Monaten Gefängniß, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft und den

Siehe begangen. Fräulein Sottlin war ihm ihrer außerordentlichen Schönheit wegen aufgefallen und er hatte sich der Dame vergebens zu nähern versucht.

Selbstmord eines Ministers. Der am Anfang dieses Monats von seinem Posten zurückgetretene norwegische Staatsminister Richter hat sich in seiner Wohnung zu Stockholm durch einen Revolvererschuss in den Mund entleert. Ein offizielles Stockholmer Telegramm meldet dies mit dem Zusatz: „Staatsminister Richter, welcher nach früherer Bestimmung gestern hätte nach Norwegen reisen sollen, sei schon mehrere Wochen hochgradig nervös gewesen.“ Richter, dessen wiederholtes Abschiedsgesuch erst in voriger Woche durch den in Abwesenheit seines Vaters die Regierung leitenden Kronprinzen genehmigt wurde, war seit ungefähr vier Jahren Chef der norwegischen Staatsratsabtheilung in Stockholm. Er hatte seinen Abschied angeblich in Folge von Differenzen mit dem Ministerpräsidenten Sverdrup erbeten und war, wenn schwedische Blätter recht berichten, dazu ausersehen, den Vertreter der skandinavischen Reiche in London, Graf Wier, der zurückzutreten gedankt, auf seinem Posten zu erliegen.

Mahrab. Mama, ich habe heute wieder schrecklich zugenommen. — Ja, das merke ich an der Abnahme Deiner Verehrer!

Der Börse. Haben Sie schon gehört, daß der Banquier B. dem Makler K. auf der Börse Obersteigen angeboten haben soll?

— Zu welchem Kurs? — Die Hauptsache. Weißt Du schon, daß mein Papa Dommerzienrath geworden ist?

— Ueber wieviel ist er denn rübergekommen? — Immer das Nächstliegende. Herr: „Haben Sie schon den Saturn mit dem Ringe gesehen?“

Dame: „Nein. Mit wem hat er sich denn verlobt?“

Wildenberger zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren.

1) Anklage gegen Rosa Greulich, 18 Jahre alt, ledig, von Rühlhausen wegen Meineids und Ludwig Tador, 33 Jahre alt, verheiratet, Metzger von Demshof wegen Anklage hierzu. Im Spätjahre 1886 hatte sich Tador mit einem Mädchen, Tante der Angeklagten, verheiratet und zwar durch die Vermittelung eines gewissen Beder aus Rühlhausen. Tador hatte vor der Hochzeit dem Beder einen Schuldschein ausgestellt, wonach Tador 4 Wochen nach der Hochzeit Beder den Betrag von 200 M. ausbezahlen wollte. Die Hochzeit fand statt; Beder erhielt jedoch nicht sein Geld. Derselbe wurde hierauf klagbar, jedoch abgewiesen, er legte sodann Berufung beim Landgericht Frankenthal ein, welches einen Beweisbeschluss erließ. Rosa Greulich wurde am 18. April vom Amtsgericht Wiesloch in dieser Sache als Zeugin vernommen. Mit der Ladung, die sie vom Amtsgericht Wiesloch erhalten hatte, reiste sie nach Demshof und zeigte diese dem Tador, worauf dieser zu ihr sagte: „Du sagst ganz einfach: Du weißt nichts, es ist schon lange her.“ Bei ihrer Vernehmung sowohl, als auch heute gesteht die Angeklagte ein, die Unwahrheit gesagt zu haben, indem sie behauptet, von Tador dazu überredet worden zu sein. Tador hingegen widerspricht dieser Anschuldigung. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen bezüglich beider Angeklagten und erhielt Rosa Greulich 9 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Tador 3 Jahre Zuchthaus. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Staadeler und Herr Rechtsanwalt Dr. Stern.

2) Susanna geb. Müller, Ehefrau des Jakob Wilder, 65 Jahre alt von Hilsbach, wegen Meineids. Die Verurteilung geschah, da es ein Verbrechen gegen § 176 des R.-St.-G.-B. betraf, unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Angeklagte wurde freigesprochen. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt König.

Landwirthschaftliches.

Rindviehzucht. In den badiischen Landwirthschaftlichen Vereinsbezirken des Pfälzgaues kann man die erfreuliche Thatsache konstatiren, daß die Rindviehzucht in höchst befriedigender fortschreitender Entwicklung sich befindet, was in erster Reihe der Einfuhr von Schweizer (Simmenthaler) Vieh zuzuschreiben ist. Für das Jahr 1888 stellte die Gr. Regierung dem Pfälzgaubund zu diesem Zweck einen Zuschuß von M. 1200 zur Verfügung, worauf die 10 Gauvereine für ihre Mitglieder, soweit sie sich an dem gemeinschaftlichen Ankauf beteiligen, Anspruch haben. Nach einem am 10. Juni l. J. vom Ausschuß der landwirthschaftlichen Vereine des Pfälzgaues zu Heidelberg gefaßten Beschlusse, soll nun eine größere Anzahl von männl. und weibl. Zuchtthieren in Simmenthal selbst durch eine Sachverständigen-Kommission angekauft werden, welche aus je einem Delegirten der Vereine Heidelberg, Redarbischofsheim und Wiesloch besteht. Wie wir hören, werden diese drei Vereine allein mindestens 30 Thiere bestechen. Der Umstand, daß die Viehzucht, — Fleischproduktion und Molkerei — besser rentirt als der Getreidebau, mag mit dazu beigetragen haben, daß man erstere jetzt mehr Aufmerksamkeit zuwendet als früher. Wird auf dieser Bahn fortgeschritten, so werden wir hoffentlich im Pfälzgaue — die Vorberger geben uns ja auch schon mit gutem Beispiel voran — einmal die gleiche Stellung einnehmen, wie die Zuchtgenossenschaften im badiischen Oberlande; in Neßkirch, Hüllendorf, Radolzell, Engen u. s. w.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Dem „V. Tögl.“ zufolge zeigte die Kaiserin-Mutter Victoria das Hinscheiden ihres Gemahls der Kaiserin-Witwe Augusta in Baden-Baden in folgender Depesche an: „Um Deinen einzigen Sohn weint Diejenige, die so stolz und glücklich war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme Mutter! Keine Mutter besaß einen solchen Sohn! Sei stark, stolz in Deinem Kummer! Er ließ Dich noch heute grüßen. Victoria.“ — Kaiser Wilhelm hat den langjährigen Leibarzt seines verstorbenen Großvaters Generalarzt Professor Dr. Leuthold, unter Befassung in seinem Verhältnis als Regimentsarzt des Garde-Cuirassier-Regiments zu seinem Leibarzt ernannt. — Unbegreiflicherweise sind in der auswärtigen Presse Gerüchte über einen Anschlag auf den Kaiser Wilhelm verbreitet. An diesen nichtswürdigen Gerüchten ist alles erfunden. — Der Kaiser hat eine Gedächtnisfeier für seinen verstorbenen Vater für den 30. Juni in allen Schulen und Lehranstalten angeordnet. — Der Prinz von Wales reist heute Abend ab, und in seiner Begleitung verläßt auch der so viel genannte englische Arzt des Kaisers Berlin. Kaiser Wilhelm war heute Nachmittag zum ersten Male in der Reichshauptstadt und hat im königlichen Schloß die Generalität empfangen. — Im R. H. St. Tag glaubt man, daß Fürst Bismarck ähnlich wie beim Tode Kaisers Wilhelms Gelegenheit nehmen werde, mit der offiziellen Anklage des Todes politische Betrachtungen zu verflechten. In parlamentarischen Kreisen scheint es festzuhalten, daß der Reichstag eine Adresse an den Kaiser beschließen und nach 2 Sitzungen wieder geschlossen wird. Ein Telegramm der Kreuzzeitung aus Brüssel meldet gerüchweise, die letzte Kongopost habe dem König die Nachricht vom Tode Stanleys gebracht.

Potsdam, 19. Juni. Die Kaiserin besuchte mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel-Friedrich vormittags 10 Uhr die Friedenskirche. Eben dahin begab sich später die Kaiserin-Witwe mit den Prinzeßinnen-Löchtern, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden. — Heute fand bei dem Kaiser und der Kaiserin in dem Warmopalais ein Frühstück statt, an welchem die in Berlin und Potsdam zur Zeit anwesenden höchsten Herrschaften theilnahmen.

München, 19. Juni. In der heutigen Ratsitzung theilte Bürgermeister Dr. v. Widenmayer mit, daß die Centenarfeier wegen des Todes des Kaisers Friedrichs auf den 30. und 31. Juli verschoben sei. Ferner verlas der Bürgermeister ein Telegramm der Stadt Athen, wonach dieselbe die Einladung zur Centenarfeier mit Wärme annimmt und bei dem Fest für den unererblichen König Ludwig vertreten sein werde. Der Municipalrath werde zu Ehren des herrlichen König Ludwig eine Statue auf dem gleichnamigen Platz errichten. Der Magistrat nahm diese Vortheil freudig entgegen.

Wien, 19. Juni. Die „Correspondance de l'Est“ theilt mit, daß eine K. K. Z. habe bereits am Sonntag, den 10. Juni gewissen Personen die traurige Wendung in der Krankheit des Kaisers Friedrich eröffnet, auch entgegen seiner Gewohnheit einen Termin für den Eintritt

der Katastrophe angegeben, der leider nur zu pünktlich eingetroffen sei.

Budapest, 19. Juni. Das Oberstpostmeisteramt benachrichtigte das Deutsche Generalkonsulat, der Kaiser wünsche mit dem Erzherzog Joseph am Donnerstag dem in der hiesigen protestantischen Kirche stattfindenden Trauergottesdienst für Kaiser Friedrich anzuwohnen. Sämtliche Minister, der Hofstaat und die Delegationen sind gleichfalls geladen.

Basel, 19. Juni. Der Verfasser des Faschnachtschmähgedichtes, Schill, gegen den der Bundesanwalt 8 Wochen Gefängniß, 1000 Fr. Buße und 200 Fr. Urtheilsgebühr beantragt hatte, ist vom Gerichtshofe heute zu einer Geldbuße von 800 Fr., ferner zu einer Urtheilsgebühr von 200 Fr. und in sämtliche Kosten verurtheilt worden.

Brüssel, 19. Juni. Bei der Ballotagewahl in Brüssel siegte heute die Liste der Independenten mit durchschnittlich 9400 Stimmen gegen die Ligue, deren Kandidaten durchschnittlich 200 Stimmen weniger erlangten. Von letzteren kam nur Bürgermeister Buis mit 9317 Stimmen durch. Sonst erlangte die höchste Stimmenzahl 9570. — Die Bestürzung der Ligue ist groß. Die ländlichen Wähler wurden von den Klerikalen stark herangezogen. In Nivelles unterlagen die Liberalen in 3 von 4 Ballotagen. Die Klerikale Mehrheit beträgt im Senat 30, in der Kammer 60. — In Brüssel und dessen Vorstädten ist die Bürgerwehr und die Polizei aufgebotsen, da für den Abend lärmende Manifestationen befohlen sind.

Brüssel, 19. Juni. Das offizielle Wahlergebnis für die Kammer ist 97 Klerikale und 41 Liberale, für den Senat 50 Klerikale und 19 Liberale.

Bei Beginn der Reise- und Badezeiten machen wir darauf aufmerksam, daß wir den „General-Anzeiger“ an jede gewünschte

Adresse unter Kreuzband

unseren verehrlichen Abonnenten in Bäder und Sommerfrischen nachsenden. Der Zuschlag für Porto und Expedition beträgt für alle Orte im deutschen Reichsgebiet 30 Pf., für die Schweiz 40 Pf. (per Woche). Von dieser bequemen Einrichtung, welche unseren Abonnenten zu allen Zeiten und an allen Orten den regelmäßigen Empfang ermöglicht, ist im vergangenen Jahre der umfangreiche Gebrauch gemacht worden. Wir bringen diese unsere Einrichtung bei nunmehr beginnender Reiseszeit unseren Abonnenten in gefälliger Erinnerung.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Nach dem „Mannheimer Journal.“)
Mannheim, 19. Juni. Die nach viertägiger Pause heute wieder abgehaltene Börse verlief ziemlich ruhig, aber in fester Tendenz. Anilin-Aktien waren zu 258.50 pCt. gesucht. Delfabrik-Aktien wurden zu 120 pCt. umgekauft. Badiische Brauerei waren zu 126.50 pCt. gefragt. Mannheimer Versicherungs-Aktien wurden Mt. 5. höher, zu Mt. 700, gehandelt und blieben so gesucht.

Tabaks-Compagnie in Kamerun. Man schreibt der „Fr. Stg.“ aus Hamburg: Die überaus günstige Aufnahme, welche der kürzlich nach Hamburg gebrachte Tabak von der Kamerun Land- und Plantagen-Gesellschaft Wermann, Thormählen u. Co. an der Hamburger Börse gefunden hat, hat das Hamburger Haus Janzen und Thormählen veranlaßt, mit mehreren bedeutenden bremischen Tabakfirmen eine Kommandit-Gesellschaft unter obiger Firma zu bilden. Zweck dieser neuen Gesellschaft ist, auf dem vulkanischen Terrain am Westabhange des Kamerungebirges, wo der Boden überaus fruchtbar und das Klima feuchtwarm ist, Tabakplantagen anzulegen, und zwar auf den Terrains, welche das Haus Janzen und Thormählen zwischen Ngome bei Victoria und dem Rio del Rey schon vor etlichen Jahren angekauft hat. Persönlich haftende Gesellschafter des neuen Unternehmens sind die Herren Janzen, Thormählen und Dallmann.

3 1/2 pCt. neues Anlehen der Stadt Mannheim im Betrage von 6 1/2 Mill. Mark. Die gestern Vormittag eröffnete Submission ergab den Einkauf folgender Offerten: Salomon Raas mit mehreren ungenannten Teilnehmern 99.06 pCt.; die Seehandlungs-Assoziat und deutsche Bank in Berlin 99.32 (bei sofortiger Auszahlung des ganzen Anleihebetrages soll eine Erhöhung des Gebots erfolgen); W. S. Vadenburg u. Söhne und Rheinische Creditbank mit der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, der deutschen Vereinsbank Frankfurt, der Württemb. Vereinsbank Stuttgart und der Boden-Creditbank für Elsaß-Lothringen in Straßburg 99.33 1/2 pCt.; Deutsche Unionbank Mannheim mit Bait & Homburger im Karlsruhe und der Dresdener Bank 99.35; David Oppenheim hier mit der mitteldeutschen Creditbank, Jul. Fleischhauer und Delbrück & Co. in Berlin 99.60; das höchste Gebot hat also die Bankfirma David Oppenheim hier und Consorten abgegeben.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 19. Juni, Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 234 1/2, 235, 234 1/2, b. Distonto-C. 197, 60, 40, 50 b. Handels-Gesellschaft 157, 10 b. Deutsche Bank 189.90 b. Darmstädter 146.20, 30 b. Dresdener 127.70 b. G. Deutsche Vereinsbank 95.50 b. G. Ungar. Kreditbank 230 b. G. Staatsbahn 183 1/2, 1/2, b. Lombarden 69 1/2, 1/2, b. Galizier 164 1/2, 1/2, b. Böhm. Nordbahn 142 1/2, 1/2, b. G. Böhm. Westbahn 244 1/2, b. Duxer 239 1/2, b. G. Vorkabahn 100 1/2, b. G. Lemberger 175 1/2, b. G. Köslader 173 1/2, b. Nordost 187 b. G. Vardnitzer 128 1/2, b. Gotthard 130.90, 131, 130.80 b. G. Central 114.30 b. Nordost 80.70, 90, 80 b. Union 83, 70 b. Jura 95.80 b. Westbahn 24.85 b. do. Prior. 105.20, 10 b. Redtenburger 153.50 b. Marienb. 64.50 b. Rainer 102.20 b. Laurahütte 105.60, 70 b. Gelsenkirchen 127.80 b. Bad. Anilin 258.80 b. G. Binzing 197.80 b. G. Verlagsanstalt Richter 151.50 b. G. D. Delfabriken 120.30 b. G. Ägypter 81.30, 95 b. Italiener 97.90 b. Ungarn 80.40, 45 b. Ungar. Papiere 70.50 b. Silberrente 65.25 b. Mexikaner 88.20 b. G. 1880er Russen 80.20, 80.35 b. Türken 14.10 b. Portugiesen 63.35 b. Spanien 71.95 b. Serben 80.50 b. G. Serb. Tabak 80.80 b. G. Ägypt. Tributleihe 84.25 b. Nachschluß, 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 234 1/2, Distonto-C. 197.60, Staatsbahn 183 1/2, Schw. Union 83.75.

Wasserstands-Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Juni. 3.97 m. — 0.02.
Gießen, 19. Juni. 3.97 m. — 0.02.
Kassel, 19. Juni. 3.97 m. — 0.02.
Mannheim, 19. Juni. 3.97 m. — 0.02.
Worms, 19. Juni. 3.97 m. — 0.02.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 18. Juni. (Leipzigische Dampfer-Nachrichten des Reichsanzeigers)
Nach Bremen, mitgeführt von W. Jac. Springer, alleiniger General-Agent in Mannheim. Dampfer „Rudolf“, welcher am 8. Juni in Bremen abgegangen war, ist am 18. Juni, Abends 9 Uhr wohlbehalten in Mannheim angekommen.

Verleger: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich:
Chefredakteur Julius Haas. Für den Reklamanten-
Anzeigenteil: H. Lohner. Rotationsdruck und Verlag
der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei,
sämtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and Anleihen-Lose.

Versteigerung

Damenkleiderstoffen, Bondskind etc. Im Auftrag versteigere ich wegen Geschäftsveränderung...

Ferdinand Aberle, Auctionator.

Die Restbestände

aus der Konturmasse Ehmann & Co. E 2, 3/4 werden Donnerstag u. Freitag...

Mannheimer Dampfschleppschiff-fahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam: Schif. Mannheim 7* Sch. Fr. Jung. Schif. Mannheim 21* Sch. J. Gerwig.

Aushilfs-Cassier energischer Mann, bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 20. Juni Nachm. 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal...

Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Freitag, den 22. d. M., Nachmittags von 2-4 Uhr werden in diesem Stadt...

Robhaare, Seegrass

in größter Auswahl 8186 Jakob J. Reis, G 2, 22.



Herren-Hemden

indeflos feiner, in guter Qualität und solid gearbeitet mit feinem Einfad 8554 per 1/2 Dhd. Mk. 18.—

C1, 7. C. Speck. C1, 7.

Herrnhemden nach Maß. Unterrichts wird gratis erteilt. 4411

Schmidt & Oberlies

O 4, 17. Mannheim O 4, 17 Lithographie, Buchdruckerei, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.

Obstwein,

3000 Liter La. A Mt. 25 per Hectol. Näheres bei Wirth Schifferdecker, alte Pfalz. 10892

Regelabende

zu vergeben. 10694 Neuer Rheinpark. Zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft geflickt. 4540 G 2, 8. Jacob Weg. G 2, 8

Malta-Kartoffeln

Neue Häringe. Feinste Gothaer Cervelatwurst und Salami Corned-beef Frühstücks-Bungen

Rechte ital. S. Tagauer-Maccaroni a 45, 50 und 60 Pfg. Extrafines Florentiner Olivenöl in 1/2 und 1/4 Flaschen

Feinstes Pfälzer Rohwurst (Salami) a R. 1,40 per Liter. Feinstes Tafelöl a R. 1,20 per Liter.

Malta-Kartoffeln

Matjes-Häringe Ernst Dangmann, 10762 N 3, 12.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei J. Brunn.

Für 4 Mk. 50 Pfg.

versenden franco ein 10/Pf. Paket feine Toilette-Seife in gepfeiften Schüden, schön sortirt in Rosenblau, Rosen Weisschen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. 1522

Zweisp. Leiterwagen

Gewinn der Offenburger Pferdemarkt-Lotterie billig zu verkaufen. 10755 Näheres in der Erpb.

12 bis 14000 Mark

auf gute 2. Hypothek auszuliehen. Näheres im Verlag. 10701

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 8820 Q 5, 19 parterre.

Von dem Abbruch meiner Regelsbahn

verkaufe ich billig verschiedene Regelsbahntensilien. 10888 J. Mack, Pfaffenengarten.

Weinheim, Baden.

Klimat. Luftkurort, Stahlbad. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Speisek., Mansarden, ist bis August zu beziehen. Dieselbe, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes in einem großen Garten gelegen, gewährt prächtige Aussicht in das Gebirge und die Ebene. Näheres Auskunft bei Hh. Pfalz in Weinheim. 10743

Ein ordentliches Monatsmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 10749

Eine große Ladenstube, 8 Fenster, Eisenstangen mit Haken für Weberei eine eigene Treppe, sowie ein fast neuer grüner Porzellanofen, sofort billig zu verk. D 4, 15. Reuhausplatz. 10751

M 3, 8 1 groß gut möbl. Parterrezimmer fogleich bezugsbar auch ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. 10757

H 7, 30 3. Stod. 1 fein möbl. Zim. auf die Straße gehend sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. 10758

J 7, 6 2 freundliche Wohnungen bis Anfangs Juli zu verm. Näheres hofelbR 2. St. 10759

Eine Weste gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr in der Expedition d. Bl. 10763

Bezirks-Versammlung

des Landwirthschaftlichen Vereins Mannheim Donnerstag, den 28. Juni l. J., Abends 8 Uhr, im 'Gadner Hof'

wozu sämtliche Vereinsmitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1887. 2) Vorlage der geprüften Jahresrechnung von 1886. 3) Vorlage und Genehmigung des Geschäftsplans und Voranschlags für das Jahr 1888.

Die Direction.

Heiligenberg am Bodensee.

In unvergleichlich schöner Lage, 750 Meter über dem Meere. Herrliche, gesunde Luft. Entzückende Aussicht auf den Bodensee und die Alpenkette. Sommeraufenthalt des Fürsten von Fürstenberg.

Hôtel und Pension zum Adler (Post).

In unmittelbarer Nähe des Hôtels prachttvolle Anlagen und trefflich gepflegte Waldwege auf eine Länge von über 60 Kilometer durch Tannen- und Buchenwäldern. 9226

Nähere Auskunft erteilt: Bücheler, zum Adler (Post).

Asphalt- & Cement-Arbeiten

fertigt unter Garantie 10429 Wilhelm Stork, Schwelingerstraße Nr. 67 B.

Christ. Franz J 4, 10.

Besuche mich mein äußerst reichhaltiges Lager in weitberühmten Singer und der Maschinist Co. Coventry sowie alle Sorten Knabenvelocipeden in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ruhr Fettichrott

Is. höchste Qualität direkt aus dem Schiffe, gefeichte Ruhr- und Antracitkohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens 106591

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon Nr. 438.

F 7, 26. Ferd. Baum & Co. F 7, 26.

haben sich zur Lieferung von Fettichrott, Puzkohlen und Holz in allen Sorten und in beliebigen Quantitäten franco Haus bestens empfohlen. 9374

Tüchtige und zuverlässige

Beitragsträgerinnen

werden gesucht von der Expedition des General-Anzeigers. E 6, 2 neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

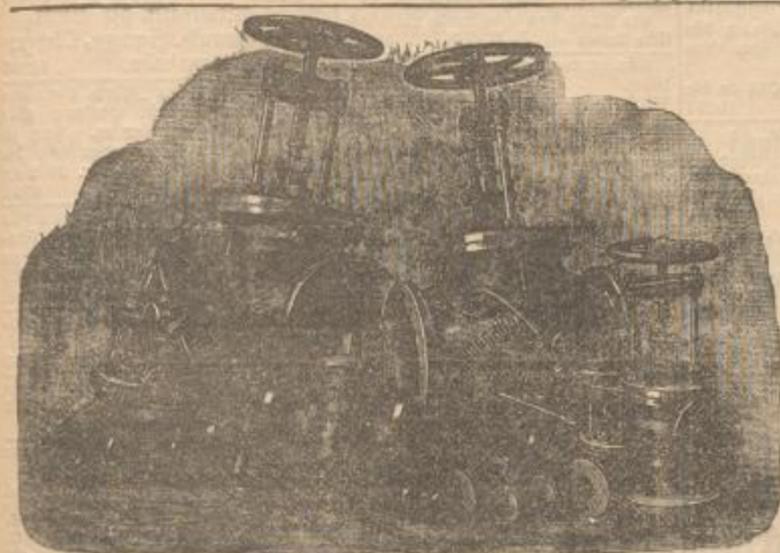
reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4890

Max Wallach

empfehlen sein reichhaltiges Lager in: **Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Bique, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Battist.**
Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten.
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damenwäsche nach Maß.

M 2, 8,
D 3, 6.



Armaturen

in durchaus solider Ausführung für alle industriellen Zwecke, insbesondere

Ventile und Hähne

(Selbstdichtende Hähne bis 260 m/m Durchgang) liefern

nach bewährten Constructionen als Specialitäten

Gebr. Reuling in Mannheim,

Fabrik für Armaturen, Eisen- und Bronzeleiserel.
Kataloge gratis und franco. 10526

Zug-Jalousieen

Roll-Läden

Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Hauses sehr mein großes Lager in **Defen und Heerde**

besser Construction zu herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf aus. 6128
Aron Fuld, U 1, 5.

Asphalt- & Cement-Arbeiten

fertigt unter Garantie 6816

P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Automatische Cravatte.

Jeder ist im Stande in 1/2 Minute seine Cravatte aus bestem Stoff selbst zu machen. Graton entf. 4 Stoffe Nm. 1.500. 6828
Weinverkauf bei

Geschwister Suenz
P 1, 11.

Zur gefl. Beachtung.

Mädchen die das Zuschneiden, Maachnehmen und Musterzeichnen gründlich u. in kürzester Zeit, bei nicht fesslicher Methode erlernen wollen, können wieder eintreten.
Anmeldungen jeder Zeit.

ZQ 1, 1 überm Redar 5749 (Dahn'sche Ziegelhütte).

Unsere Wohnung befindet sich von heute an 10619

A 3 No. 4.

Böhm & Schröder,
Wärterinnen.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Velocipede werden prompt und billig ausgeführt von

C. Schammeringer,
Mechaniker, Q 2, 8. 8041

An- und Verkauf von Liegen- schaften, An- und Ablage von Hypo- theken, Er- und Vermietungen

besorgt reell und discret 8050

Philipp Jeselson, Jgrat,
G 7, 12 1/2.

Zum Nähen wird angenommen in und außer dem Hause E 4, 10. 9188

- 565 -

„Was sollen wir thun, Jack?“ fragte Rab. „Ich kann nicht so lange aushalten, um zu landen. Nur ein Mann in dieser Gegend kann so rudern, und das ist Dick Crawford. Kann der es sein, der uns verfolgt? Er ist doch erst ganz kürzlich aus dem Hospital entlassen worden, ach! — er kann es nicht sein! — Und ein Anderer kann es nicht sein, der so rudert! Wir sind verloren. Was sollen wir thun, Mensch? — Sprich!“

„Kannst Du wirklich nicht landen, Rab? Rudere mit aller Kraft und Geschicklichkeit!“

„Es ist umsonst, Jack, ich habe gethan, was ich konnte, aber wir werden eingeholt, ehe wir landen, und werden erfaßt wie die Ratten, wenn sich, wie vorauszusehen ist, ein Kampf entspinnt. Ich bin gerade nicht lüftern nach einem solchen Tode! Und Du?“

„Dann bleibt uns nur eins übrig, Rab,“ sagte Jack, sich zu seinem Gefährten bückend und ihm in's Ohr flüsternd: „Es liegt Sanson nicht so viel an der Frau, als an ihrem Tode.“

„Weshalb also dann unser Leben auf's Spiel setzen?“ Wurf sie in's Wasser!“ sagte Rab. „Ich bin erschöpft und kann nicht mehr rudern.“

„Halt, Ihr Schurken, gebt uns Constanze!“ schrie Ernst jetzt noch einmal mit einer Stimme, welche die feigen Herzen von Jack und Rab erbeben machte.

„Ihr könnt sie haben!“ antwortete Jack, indem er Constanze in den Armen haltend, im Boote aufstand, „da ist sie!“

Und indem er dies sagte, schleuderte er sie in den reißenden, steinigen Fluß. Ein Neben des Entsetzens erfaßte Ernst und Nelly, welche die entsetzliche Handlung mit ansahen.

Die Schurken ruderten eilig an's Land, ihre Verfolger in Verzweiflung zurücklassend.

Ernst wußte, daß der rohe Jack jeder Schandthat fähig sei, und sein erster Gedanke war der, daß er wahrscheinlich Constanze erwürgt, ehe er sie in das Wasser geschleudert hatte.

Er beobachtete mit schmerzlicher Angst die Gegend, wo er glaubte, daß Constanze wieder auftauchen müsse, während Dick fest gegen den Strom ruderte. Das waren entsetzliche, qualvolle Augenblicke; das Rauschen des Wassers und die Ruderschläge waren die einzigen Töne, welche das tiefe Schweigen unterbrachen.

Ernst, Dick und Nelly schienen in Stein verwandelt. Nelly sah zitternd, mit gefalteten Händen und zusammengebißnen Zähnen im Hintertheil des Bootes, während ihr Blick fest auf das Wasser geheftet war. Sie war die erste, welche das Schweigen brach.

„Da ist sie! — Da ist sie!“ rief sie aus, als sie Constanzes Gesicht in kurzer Entfernung von dem Boote auftauchen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Redigirt von Herrn...)

(Fortsetzung.)

Jack übergab ihm Constanze, und folgte Nelly, so schnell er konnte, doch nach kurzen Versuche fand er, daß sie zu leichtfüßig für ihn sei, deshalb gab er die Jagd auf, und verwandte alle seine Aufmerksamkeit und Energie darauf, Constanze fortzubringen.

Die Wärter, welche schon einige Zeit auf diese günstige Gelegenheit gewartet, hatten ihren Plan so entworfen, daß sie Constanze fangen, und des Nachts in einem geschlossenen Wagen auf einem Seitenwege, welcher über den Berg führte und der selten befahren wurde, zurücktransportiren wollten.

Das hielten sie für sicherer, als den Transport mit der Eisenbahn, wo sie vielleicht Personen begegneten, die sich in's Mittel legen konnten.

Ihr Wagen wartete an der anderen Seite des Flusses, aber die Brücke war fast eine halbe Meile entfernt, deshalb waren sie in einem Boote übergesetzt und beabsichtigten, Constanze unter dem Schleier der Nacht eine Strecke stromaufwärts zu rudern, und an einem Orte zu landen, wo sie direkt in den Wald eintreten und die einsame Fahrstraße erreichen konnten, von der wir vorher gesprochen. Rab konnte jeden Stein am Wege und im Flusse, so daß Jack diese Einzelheiten ihm überlassen konnte. Sie brauchten nicht lange, um zu dem Boote zu gelangen.

Jack, der Constanze in den Armen trug, stieg zuerst ein; er drückte ihr den Mund zu, um ihr Geschrei zu ersticken und die arme, zitternde, erschreckte Frau fürchtete, daß er sie tödten wolle.

„Was war das für ein Schrei?“ fragte Ernst Fulton.

Er kehrte mit Dick Crawford von seinem Tagewerke im Schachte nach Hause zurück und sie waren nicht mehr weit von Ned Parks Hütte entfernt, als sie einen durchdringenden Schrei vernahmten.

„Es klingt, als ob Jemand in Gefahr wäre,“ sagte Dick.

„Es war ein Frauenschrei und schien von Schmerz und Angst erpreßt. Hören Sie, Dick! Noch einmal, obgleich schwächer.“

Die Beiden blieben stehen, ihre Gesichter waren von Kohlenstaub geschwärzt. Die Dämmerung ging in Finsterniß über.

Zu kaufen gesucht

7/8erbiges, gut erhaltenes gebrauchter Gasmotor sowie Reserveräder zu kaufen gesucht. Preisofferten mit Angabe des Reservoir-Inhalts unter No. 10558 an die Exped. d. Bl. 10558

Leere Flaschen kauft W. Landes 10249 S 2, 3. Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 10247 W. Landes S 2, 4.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9180 Karl Cono, E 4, 5

Ein Raden

zum Spaziersfahren für etwa 6 Personen gebraucht oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter No. 10670 an die Expedition dieses Bl. 10670

Zu verkaufen

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Hof und Garten ist preiswürdig zu verkaufen. 9825 Näheres bei Daniel Freund in Käferthal.

Haus C 4, 3

mit Seiten- und Hintereingang, Laden etc. zu vermieten oder zu verkaufen. 8653 Näheres nur bei J. Bille U 1, 1a.

Zu verkaufen:

In Ludwigshafen a/Rh. sehr rentable Metzgereien und Wäffereien mit und ohne Wirtschaft unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung. Näheres bei Karl Gruber, Bismarckstraße No. 68. 10251

H 5, 2. H 5, 2.

Möbel,

Betten, Spiegel, Matratzen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigen Preisen. Garantie für gute Arbeit. Größte Auswahl bei 6738 Friedrich Rötter.

Verschiedene gebrauchte Möbel zu verkaufen, als: Kommode, wasserfeste Bettladen, Sopha, Nähmaschine etc. 10490 E 5, 14. Ein gebrauchtes Velociped ist ganz billig zu verkaufen. E 3, 3. 10648

Salon-Piano,

kreuzsaitig, mit schönem Ton, neu unter Garantie billig zu verkaufen. 9908 Ad. Dehl, Kapellmeister, Mannheim, B 4, 11. Ein fast neuer Herd, sowie verschiedene Möbel Wegungshalber billig zu verkaufen. 10631 R 3, 12, Dinterh. 4. Stod.

1 gebrauchte, nussbaumpolierte Büffet mit Aufsatz und Marmorplatte billig zu verkaufen. T 2, 2. 10787

Ein Feijner- u. Barbiergehäfft billig abzugeben. N 5, im Verlag. 10381

Pianino

kreuzs. neu Reobolstimmhoch auf monatliche Abzahlung zu verkaufen. 9415 K 3, 14, 8. St.

Eine größere Partie eichene Spülbränken und Waschlafel von 60 Pf. bis 1 M. 20 Pf. abzugeben. 10402 G 7, 6 1/2.

Eine große Partie Steinplatten zu verkaufen. 10237 E. Pohl u. Sohn, G 7, 13.

Eine größere Anzahl Post- und Bahnkisten billig zu verkaufen. 10542 Näheres im Verlag.

Höbelbänke zu verkaufen bei Karl Appel, Glasermeister, H 4, 7.

Velociped

fast neu, zu verkaufen, D 4, 18. 4233

Gut erhaltene Fenster, Läden und große, hölzernes Firmenschild zu verkaufen. 9951 N 3, 17.

Eine Partie Abfahrtskabel billig abzugeben. S 2, 4. 10245

Spitzen und Mauerkübel, Blumenständer billig abzugeben. S 2, 4. 10246

Wegen Umänderung l. v. 3 Stück Sektstäre bill. bei W. Landes S 2, 4. 10248

Ein junger Spitzer (Männchen) zu verkaufen H 6, 10, Parterre. 10883

Harzer Dachsen und Ruchweibch. nebst Jung-Boarhaken zu verkaufen. 8214 D 1, 12, 8. St.

Sellen finden

Lapezgergehäufe gesucht. 10540 B. Pohl 3, Wiernheim.

Ein tücht. Kaufmann m. 5000 M. a. e. rent. patent. Unternehmen als Compag. gesucht. 10599

Offerten unter Nr. 10599 an die Expedition dieses Blattes.

Küfer gesucht, der gut bewandert ist im Pressions-Fachmachen, von 10908 Konrad Spoungel, Küfer, Seddenheim.

Tüchtige Hanschreiner für bessere Arbeit sucht die Möbelfabrik L. J. Peter, C 8, 3. 10147

Correspondent und Buchhalter zuverlässiger, gewandter Arbeiter für bauernbe Stellung zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen unter A. 10394 an die Expedition erbeten. 10394

Restaurateur gesucht. Für die eigene Wirtschaft einer prägl. Brauerei wird ein tüchtiger cautionssfähiger 10546

Restaurateur, der schon ähnliche Geschäfte geführt hat, per sofort oder später gesucht. Offerten an die Expedition des Blattes unter Nr. 10546 erbeten.

Zimmerleute gef. Z 6, 1 1/2. 10541

Ein tüchtiger Packer findet Beschäftigung. 10885 Esch & Co. Fabrik Feinher Oefen. Mannheim, Z 5 1/2, Nr. 3.

Ein Hausbursche gesucht. Näheres im Verlag. 10733

Schuhmacher gesucht. Z 1, 1. Solider tüchtiger Bursche mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 10748

Ein gewandter Zapfbursche sofort gesucht. Näheres im Verlag. 10898

Tüchtige Spengler gesucht. P 4, 13.

Ein kräftiger Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, sofort gesucht. 10704 Z 3, 67, Jungbusch.

Ein Hausbursche von 15-16 Jahren gesucht. 10264

Wirtschaft Stübde am Meßplaz.

Hausbursche sofort gesucht. 10621 Wirtschaft „zur Hoffnung“, Z 2, 9.

Debnliche Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen bei Frau Schüniger, S 2, 8, 4. St.

10031 Ein braves Mädchen zu einem Kind gesucht. Näheres in der Exped. 9286

Eine Kinderfrau gesucht. 10278 D 3, 11 1/2.

Ein braves Mädchen, das häusliche Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel gesucht. F 5, 11. 10850

Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. Frau Vär, P 6, 1.

Ein Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit gef. B 5, 17. 10629

Kleidermacherinnen gesucht. 10292 P 1, 7, 2. Stod.

Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217 Z 1, 3 neuer Stadttheil.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 9241 P 4, 12.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt gef. 10539 E 5, 15, Parterre.

Eine tüchtige Kellnerin gesucht. Näheres im Verlag. 10711

Ein junges Mädchen tagüber für leichte Arbeit gef. C 4, 6, 4. St. 10702

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige zuverlässige ältere weibliche Person zur Führung einer Haushaltung in Weinhelm a/Rh. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 10744

Weißnäherinnen durchaus tüchtige für Maschine bei hohem Lohn sofort gesucht. 10715 Q 1, 20, 4. Stod.

Ein reinliches Mädchen des Tages über zur Haushilfe gesucht. 10722 G 8, 33, 4. St.

Gesucht für den Verkauf von Schießrequisiten auf dem Festplaz während der Dauer des Schießfestes in Ludwigshafen ein Mädchen aus anständiger Familie, gegen gute Bezahlung. Solche, welche schon in Ladengeschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. 10725

Näheres in dem Geschäftsbureau von Gg. Anstett, B 5, 2, jeweils in den Nachmittagsstunden.

Stellen suchen

Stelle-Gesuch als Metzgerlehrling.

Ein j. Mann, 20 Jahr, Bayer, b. b. f. Eltern, b. e. selbstständig. Metzgergesch. besitzen, das Metzgerhandwerk größtentheils erlernt, sucht Arbeit. Derselbe ist bereit, gegen Essen u. Schlafen ohne Lohn 1/2 Jahr arbeiten, wenn demselben nach Ablauf d. Frist der Lehrbrief erteilt wird. Derselbe geht jedoch nur zu Prinzipalen der Stadt. Abr.: Leonh. Gangg, Metzgerherberge, Mannheim. 10585

Ein in den besten Jahren alleinstehender Mann, sucht Stellung als: Portier, Magazinier etc. Auch ist derselbe mit der Gartenarbeit sehr bewandert. Gest. Off. un. Nr. 9812 an die Expedition d. Bl. 9812

Ein verheirateter Mann sucht Stelle als Kassendienter, Kasseier oder Ein-kassierer. Auf Wunsch kann bis zu 3000 M. Kaution gestellt werden. 9985 Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht sofort dauernde Stellung. Näheres im Verlag. 10730

Tüchtiger Feizer mit guten Zeugnissen sucht Stelle. 10729

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Durcangehülfe wünscht seine täglich freie Zeit, ähnlich auszufüllen. Näheres im Verlag. 9814

Ein Mädchen aus guter Familie, das sich im Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln geübt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen in einem besseren Hause auf Johann oder früher. Näheres P 7, 11. 9557

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdien. E 8, 8a, 4. Stod. 9770

Schneidkammer sucht sofort Stelle. 9727 J 7, 19 1/2, Stod. 5.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 einzelnen Kinde. 10204

Nachfragen R 4, 16.

Tüchtige Mädchen suchen u. finden Stelle. Fr. Schuster, G 5, 3. 9493

Lehrling-Gesuch.

Ein anständiger Junge, der auch kleinere schriftliche Arbeiten besorgen kann, als Comptoirbursche gesucht. Näheres im Verlag. 10152

Einige Minuten hörten die Männer aufmerksam, doch sie hörten den Schrei nicht wieder.

Sie wollten weitergehen, als eine weibliche Gestalt, welche vor Aufregung zitterte, und fast athemlos war, aus dem anstößenden Felde ihnen entgegen lief. „Nelly! Nelly!“ rief Dick, „was ist denn geschehen?“

„O, Dick, Ernst! Die arme Constanze wird von den Schurken fortgetragen; sie schleppen sie zurück in's Irrenhaus! Lauft schnell und rettet sie!“ „Constanze wieder gefangen! Wie sollen wir sie retten? Wo sind die Schurken?“

„Sie rannten dem Flusse zu,“ leuchte das zitternde Mädchen. „Folgt mir, ich will Euch führen.“

Indem sie dies sagte, eilte Nelly in der Richtung davon, die Jack und Rab mit Constanze eingeschlagen. Sie schien die Schnelligkeit eines Rehzes zu besitzen und Dick Crawford und Ernst konnten ihr kaum folgen. In kurzer Zeit hatten sie das Flußufer erreicht, doch es war keine Spur von Constanze und deren Verfolgern zu sehen! Nelly durchsuchte mit angestrengtem Blicke das Ufer auf- und abwärts, doch sie konnten ebenso wenig etwas hören, als sehen.

Dann rief das Mädchen, Constanzes Namen so laut sie konnte, doch es kam keine Antwort.

„Constanze! Constanze!“ rief sie noch einmal, sich vorbeugend über das Wasser hinaus.

Ein ersticker Schrei tönte vom Wasser zurück.

„Sie haben sie in ein Boot gebracht,“ sagte Ernst. „Was sollen wir thun? Wie sie einholen?“

„Wir könnten sie bei der Eisenbahn erwarten,“ rief Dick.

„Vor Rittersnacht geht kein Zug,“ bemerkte Ernst, „und das wäre zu spät. O, was sollen wir thun, um sie zu retten? Wenn ich nur ein Boot hätte, um ihnen zu folgen!“

„Hier — hier, geschwind!“ rief Nelly eifrig. „Da liegt ein Boot, einige Schritte entfernt; es ist das beste auf dem ganzen Flusse. Nehmen wir es.“

Die Männer folgten ihr und sie führte sie zu einem Boote, das schnell flott gemacht war.

„Dick kann die Ruder nehmen,“ sagte sie, „und Sie müssen zu kämpfen bereit sein, Ernst, wenn wir sie einholen und es nöthig ist.“

Dick übergab Ernst seinen Revolver und war im Augenblicke an den Rudern, er brüstete sich damit, der beste Ruderer in der ganzen Gegend zu sein. Nelly sprang hinein und nahm ihren Platz beim Steuer.

„Sie kommen doch nicht mit, Nelly?“ fragte Ernst.

„Ja, ich kann steuern,“ entgegnete sie. „Vorwärts, Dick, stromaufwärts.“

„Die Kleine hat eine feste Hand und eiserne Nerven,“ sagte Dick, sie hat oft mein Boot gegen den Strom geführt.“

Dick griff mächtig aus und machte das Boot förmlich über das Wasser fliegen, das in Folge des letzten Regens bedeutend gestiegen war.

Nelly's scharfe Augen durchdrangen angstvoll die Finsterniß. Ein zweiter scharer, doch plötzlich ersticker Schrei gab ihnen die Gewißheit, daß sie den rechten Weg eingeschlagen hatten.

„Rudern Sie, so schnell Sie können, Dick!“ rief Nelly. „Sie ersticken die arme Frau, um sie am Schreien zu verhindern. O, die selgen Hecker! Ich möchte sie erwürgen!“

Dick ruderte unter dem magnetischen Einflusse des Wesens des tapferen Mädchens, wie noch niemals vorher. Als die Nacht vollständig hereinbrach und die Sterne hervorkamen, war es viel leichter, etwas zu unterscheiden, als vorher. Ernst war still und angstvoll. Jetzt überblickten sie eine Biegung des Flusses, Nelly klatschte in die Hände und rief mit lauter Stimme:

„Da — seht — da sind sie!“

Ernst sah in kurzer Entfernung ein Boot langsam über den Fluß, der hier fast reißend war, gleiten. Dick ruderte mit Macht.

Die Verfolger hatten noch keinen bestimmten Angriffsplan. Ernst beachtete die Schurken, so gut er konnte zu bekämpfen, und sie so zu bestrafen, wie es sich mit Constanzes Sicherheit vertrag.

„Rudern Sie, Dick — rudern Sie tapfer, mein Junge!“ sagte Nelly. „Wir werden sie bald haben.“

Sie waren jetzt nahe genug, um zu sehen, daß Rab ruderte und Jack Constanze in den Armen hielt.

Augenscheinlich sahen die Räuber, daß sie verfolgt wurden, denn es wurde schneller gerudert.

„Ach, endlich sehen sie uns!“ rief Nelly, welche dann Constanze mit leiser Stimme rief.

Constanze antwortete und jetzt kannte Ernst's Aufregung keine Grenzen. Plötzlich wandten sich Rab und Jack scharf dem Ufer zu, wo ihr Wagen sie erwartete.

„Sie entkommen uns doch,“ rief Nelly. „Seht, sie sind im Begriffe zu landen!“

„Wenn sie an's Ufer kommen,“ sagte Ernst, können sie uns in diesen Wäldern leicht entkämpfen. Wir müssen sie auf dem Wasser erreichen.“

„Keine Furcht!“ sagte Dick. „Ich hole sie schon ein.“

Seine Kräfte schienen sich zu verdoppeln und das Boot flog wie ein Windvogel über das Wasser. Die Entfernung zwischen den beiden Booten verringerte sich schnell, in einigen Minuten mußten sie nebeneinander sein und ein tödtlicher Kampf sich entwickeln.

Ernst berechnete die Folgen nicht, er wußte nur, daß er für Constanze bis zum Tode kämpfen wollte.

„Halt!“ rief er mit aller Kraft. Keine Antwort.

Ein Lehrling
in eine Metzgerei gesucht. 9078
Näh. M. Kasper, G 7, 32, 3. St.
Lehrlinge können die Schloßerei
erlernen. 9910
Ch. Gelewein Schwefingerstr. 44b.

Mietgesuche
1 Parterrewohnung, bestehend aus
3 Zimmern und Küche per August zu
mieten gesucht. 8843
Offerten unter Chiffre A. B. 8843
an die Expedition dieses Blattes.

ine Wohnung, bestehend
aus 3-4 Zimmern nebst
Zubehör per 15. August
oder 1. September d. J.
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
J. H. No. 10314. 10314

Läden & Magazine

F 3, 3 ein Laden mit 2 großen
Zimmern, in bester Lage,
auch für Comptoir und Engros-Geschäft
geeignet, sofort zu vermieten. 9920

F 5, 8 eine helle Werkstätte sofort
zu vermieten. 9593

N 3, 17 Werkstätte, mit anstößendem
Zimmer sofort zu
vermieten. 9950

Q 7, 12a helle und geräumige
Werkstätte
auch für Comptoir oder Lageraum
geeignet, ganz oder getheilt sofort zu
verm. Näheres Q 7, 2. 10298

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 9427

Ein guter Weinkeller
zu vermieten. M 2, 8. 9428

Schauer zu vermieten.
Eine mittelgroße Schauer in nächster
Umgebung der Stadt zu vermieten.
Von wem sagt die Expedition dieses
Blattes. 10426

Ein schöner, neuer Laden mit
Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet
billig zu vermieten, durch Jean Klein,
Ludwigshafen a/R Kaiser Wilhelmstr.
Nr. 54. 5858

Ringstrasse
großes, vierstöckiges helles Ma-
gazin, in welchem seit 20
Jahren eine größere Cigarren-
fabrication betrieben wurde, ist
zu vermieten. Näh. P 5, 15/16
im Theatralen. 9007

Ein 2 Stöck. Wohnhaus
mit großem Hof, welcher
sich sehr zur Hühnerzucht
eignet, zu verm. 7844
Näheres Z 10, 12, 2. Stod,
(Lindenhof).

Laden mit Räumlichkeiten sofort
oder später zu vermieten.
Näheres im Verlag. 10262

Laden an den Planken für Cigarren-
Geschäft mit Einrichtung Anfangs Ok-
tober zu vermieten. 8889
Offerten unter J. B. 8889 an die
Expedition dieses Blattes.

Bureaux zu vermieten.
2 Parterre-Zimmer, 10720
Litera O 3 No. 3,
gegenüber dem Telegraphenamt.

Zu vermieten:

A 2, 1 Dreizehnheim'sches
Haus, eine sehr
schöne große Wohnung,
(Bel-Etage) sowie ein schö-
ner dritter Stod, beide
Wohnungen auf sofort
zu vermieten. Näheres
zu erfragen bei den Eigen-
thümern (rechter Flügel
Bel-Etage). 5851

A 3 No. 6
Schillerplatz 8766
eine neue elegante Wohnung,
bestehend in 10 Zimmern, 2 Man-
sarden, Badzimmer, Gas u. Wasser
ic. ic. per 1. Juli zu verm.

B 6, 20 ist der 2.
Stod mit 6
Zimmern, Küche u. sonstigem
Zubehör zu vermieten. 3261
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Stod mit
6 Zimmern, Küche
und sonstigem Zubehör zu ver-
mieten. 17988
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 11 Mansardenstod, 1 schöne
abgeschlossene Wohnung
5 Zimmern, Küche, nebst Zubehö-
r Schellen u. Wasserleitung, sofort
oder auch für später zu verm.
Näheres bei dem Eigentümer 2. St.
9978

C 2, 11 4. Stod, eine ab-
geschlossene freund-
liche Wohnung, 5 Zimmer, Küche
nebst Zubehö-
r, Wasser- u. Schellen-
leitung, sofort oder auch für später
zu vermieten. Näheres bei dem
Eigentümer, 2. Stod. 9978

C 4, 12 Zeughausplatz,
seiner 2ter Stod,
Salon und 6 große
Zimmer mit allem Zubehö-
r zu vermieten. 10724

C 4, 20 4. Stod, 2 Zimmer u.
Küche sofort zu verm.
Zu erfragen 2. Stod rechts. 8967

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit
7 Zimmern, Küche u.
sonstigem Zubehö-
r zu verm. 4807
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und
des Parks, eleganter 2.
Stod mit Balkon, großem Salon, 6
Zimmer und Zubehö-
r, Gas- u. Wasser-
leitung zu vermieten. Näheres daselbst
im 1. Stod. 10032

D 6, 7/8 eine Mansardenwoh-
nung 3-4 Zimmer,
Küche und Zubehö-
r, Wasserleitung an
1 ruhige Familie z. v. 8780

D 7, 4 in bester Lage der
Rheinstraße,
2. Stod per Sep-
tember zu vermieten, 8 Zimmer,
Mansarden, Gas- und Wasser-
leitung. 10189

E 1, 5 3. Stod, best. Zim. auf
die Straße gehend sofort
zu vermieten. 10421

E 1, 12 2 Gaupenzimmer mit
Küche an ruhige Leute
zu vermieten. 8939

B 6, 23 ist der 1. Stod
mit 5 Zimmern,
Küche und son-
stigem Zubehö-
r zu vermieten. 4480
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 11 Mansardenstod, 1 schöne
abgeschlossene Wohnung
5 Zimmern, Küche, nebst Zubehö-
r Schellen u. Wasserleitung, sofort
oder auch für später zu verm.
Näheres bei dem Eigentümer 2. St.
9978

C 2, 11 4. Stod, eine ab-
geschlossene freund-
liche Wohnung, 5 Zimmer, Küche
nebst Zubehö-
r, Wasser- u. Schellen-
leitung, sofort oder auch für später
zu vermieten. Näheres bei dem
Eigentümer, 2. Stod. 9978

C 4, 12 Zeughausplatz,
seiner 2ter Stod,
Salon und 6 große
Zimmer mit allem Zubehö-
r zu vermieten. 10724

C 4, 20 4. Stod, 2 Zimmer u.
Küche sofort zu verm.
Zu erfragen 2. Stod rechts. 8967

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit
7 Zimmern, Küche u.
sonstigem Zubehö-
r zu verm. 4807
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und
des Parks, eleganter 2.
Stod mit Balkon, großem Salon, 6
Zimmer und Zubehö-
r, Gas- u. Wasser-
leitung zu vermieten. Näheres daselbst
im 1. Stod. 10032

D 6, 7/8 eine Mansardenwoh-
nung 3-4 Zimmer,
Küche und Zubehö-
r, Wasserleitung an
1 ruhige Familie z. v. 8780

D 7, 4 in bester Lage der
Rheinstraße,
2. Stod per Sep-
tember zu vermieten, 8 Zimmer,
Mansarden, Gas- und Wasser-
leitung. 10189

E 1, 5 3. Stod, best. Zim. auf
die Straße gehend sofort
zu vermieten. 10421

E 1, 12 2 Gaupenzimmer mit
Küche an ruhige Leute
zu vermieten. 8939

E 8, 11 3. St., 6 Zimmer,
Küche, Speise-
kammer, Keller, Speich-
er, Waschküche, Gas- und Wasserleitung
zu vermieten. 10371
Näheres im Hause.

F 3, 8 der 3. Stod, 4 Zimmer,
Küche, Keller u. Speich-
er, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute
zu vermieten. 9679

F 5, 8 1 kleine Gaupenwohnung
sofort zu verm. 10284

F 5, 11 2 Zimmer, Küche, Keller
sogleich zu verm. 9690

E 5, 17 Rheinstraße, 2. Stod,
bestehend in 3 Zimmern,
Küche und Zubehö-
r zu vermieten.
Näheres K 2, 4, parterre. 8786

Ringstr. F 7, 24 Seitenh. 2. St.
gr. Zim., Küche,
Kuch. a. ruh. Leute z. v. Näh. v. h. 10088

F 7, 25, Ringstraße, F 7, 25.
Hochparterre, 6 Zimmern, Küche und
Zubehö-
r, Gas- und Wasserleitung per
1. September zu vermieten. 9630
Näheres 1. Stod.

G 5, 15 Mansarden-Wohnung,
2 Zimmer, Küche und
Keller zu vermieten. 10716

G 7, 1c 2 Zimmer und Keller zu
verm. Näh. 2. St. 10463

G 8, 23b bis Mitte oder Ende
Juni abgeschlossene
Wohnung mit allem Zubehö-
r, Gas-
und Wasserleitung zu verm. 7303

G 9, 1 ein pracht. 4. St. sofort
preisw. zu verm. 10856

G 9, 15 2. Stod, 2 Zimmer u.
Küche sof. z. v. 9988

G 9, 15 3. Stod ganz oder ge-
theilt sof. z. v. 9997

H 4, 31 2 Zimmer, Küche und
Keller an eine ruhige
Familie zu vermieten. 9814

H 5, 6 kleine Parterrewohnung zu
vermieten. 8842

H 5, 11 2. Stod aus 4 Zimmern,
Küche mit Wasserleitung
zu vermieten. 10529

H 7, 21 eine hübsche Mansarden-
wohnung für ruhige Leute
ohne Kinder per 1. Juli zu verm. 9465

J 7, 7c eine Parterrewohnung zu
vermieten. 8869

J 7, 18 Ringstraße ein schöner
3. Stod zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 10538

K 2, 8 Balkonwohnung, neu her-
gerichtet, 6 Zimmer mit
Zubehö-
r billig zu vermieten. 10558
Näheres M 3, 9.

K 3, 9 3. Stod, bestehend aus 8
Zimmern nebst Zubehö-
r zu vermieten. 10265

K 4, 6 1 Gaupenwohnung von
2 Zimmern mit Küche
und Keller zu vermieten. 9974

K 4, 7 Ringstraße, ist der
2. und 4. Stod mit
je 9 Zimmern und Zubehö-
r, ganz oder
getheilt, per August zu vermieten.
Näh. H 7, 31, 3. Stod. 9349

L 6, 4 im 2. Stod, 1 schönes
Zimmer zu verm. 9590

M 4, 10 2. Stod, ein Gaupen-
zimmer sof. zu v. 9309

M 7, 12a 3. Stod, schöne Woh-
nung sof. zu v. 9504

M 7, 11 2. Stod, 7 Zim-
mer nebst Zubehö-
r und Badezimmer
per 1. August event. auch früher
zu vermieten. Näheres im 4.
Stod. 6913

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1.
Juni ein hochgelegener 3.
Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern,
große Veranda nach dem Garten, Ba-
becabinet und allem Zubehö-
r, Gas- und Wasserleitung zu vermieten.
Näheres parterre. 1916

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abge-
schlossene Mansardenwoh-
nung, 3 Zimmer, Küche und Zubehö-
r mit Wasserleitung sof. z. v. 10255

N 4, 23 mehrere Wohnungen zu
vermieten. 10544

P 4, 7 3. Stod, 2 Zimmer, Küche
Zubehö-
r sowie 2 Zimmer
Zubehö-
r per 1. September zu verm.
Näheres 2. Stod. 9666

P 7, 22 Heidelbergerstraße
3. Stod, 7 Zimmer, Glasverglüh,
Gas- und Wasserleitung ic. sofort oder
später zu verm. Näheres Parterre. 5890

Q 3, 19 ein Part.-Zimmer a. d.
Straße gef. an 1 Herrn
zu vermieten. 9372

Q 4, 4 2 Zimmer zu vermieten.
9923

In fit. Q 7, 26
zu vermieten:
1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7
großen Zimmern nebst Küche und
hinlänglichen Speich-
er- und Keller-
räumen ic. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit
Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen
Keller enthaltend. 5181

R 3, 4 2 Parterrezimmer zu Comp-
toir geeignet und 2 Zim-
mer, 3. Stod zu vermieten. 9582
Näheres 2. Stod.

R 3, 10 3. Stod, 3 Zimmer,
Küche u. Wasserleitung
zu verm. 9376

R 6, 6a Neubau, zwei Zimmer,
Küche und Zubehö-
r an ruhige Familie zu vermieten. 10690

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche
m. Wasserleitung z. v. 7988

S 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst
Zubehö-
r zu verm. 9652

S 3, 11 3 Zimmer und Küche
zu verm. 8796

S 4, 10 eine febl. 11. Wohnung
sofort zu verm. 8820

T 1, 15 3. Stod, 2 Zimmer, Ki-
tch., Vorplatz, Küche und
Zubehö-
r, mit Wasserleitung, per 1. Au-
gust oder später an ruhige Familie zu
vermieten. Näheres 2. Stod. 9321

U 1, 9 Hinterhaus kleine Woh-
nung zu vermieten.
Näheres Parterre. 10267

U 2, 2 Neubau, eleganter, 2. St.
6 Zimmer, Badcabinet,
Veranda mit Laube, Wagg u. Speise-
kammer, Küche und Zubehö-
r zu ver-
mieten. 10108

ZC 2, 3b Redargärten 1 kleine
Wohnung an solide
ruhige Leute zu vermieten. 10586

Z 4, 1 Ringstraße
1 Wohnung, 3-4 Zimmer und Zube-
hör mit Gas- und Wasserleitung zu
vermieten. Wäre auch als Comptoir
geeignet. Näh. im 2. Stod. 10139

Z 9, 32 zwei kleine Wohnungen
mit Zubehö-
r zu ver-
mieten. 10734

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschloss. 3.
Stod m. Wasserl. billig
zu vermieten. 9848

ZL 2, 1 Redargärten, Dammstr.
ein schönes großes Zim-
mer zu vermieten. 9943

ZE 1, 12 2 neue Wohnungen zu
vermieten. 10276
Schwefingerstraße 70 2 Zimmer,
und Küche zu vermieten. 8893
Näheres Konrad Schäfer's Erben
F 8, 17.

Lindenhof, Neubau
Z 10 No. 32
Gartenwohnung, 2. und 3. Stod, be-
stehend in je 3 geräumigen hellen Zim-
mern und Küche, ganz oder getheilt
zu vermieten. Näh. O 4, 14. 10882

Eine sehr schöne Wohnung im
zweiten Stod, 4 Zimmer und Küche,
in Mitte eines großen Gartens, früher
Epenstied'sche Villa, Redarg. 10550

Eine hübsche Mansardenwohnung
an eine ruhige kleine Familie zu verm.
Näheres im Verlag. 10432

Schwefingerstr. 92 Neubau,
schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche,
u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung
und allem Zubehö-
r sofort zu verm.
Näheres parterre. 9689

Febl. gef. Wohn., 3-4 Zim., Küche,
Waschküche und Zubehö-
r, Rübenaufzug
des Gartens an ruh. Familie zu ver-
mieten bei M. Schulz, Z 7, 2c,
vor den neuen Gartenanlagen, nächst
dem Feuerwehrgebäude. 9313

2 prachvolle Wohnungen
mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u.
Speisekammer ic. in der Lauerstraße
M 7, 2 zu vermieten.
Näheres N 5, 11d. 8779

Neben dem Tatterfall, Schwef-
ingerstr. 10, 5 Zimmer sammt Zu-
behö-
r preiswürdig zu verm. 9778

Bel-Etage
in feinsten Ausstattung zu vermieten.
M 4, 4. 8846

Friedrichselderstraße zur „Stadt
Frankfurt“ mehrere kleine Wohnungen
an eine sogleich beziehbar. Näheres
im 2. Stod. 10617

Am Redargauer Uebergang ist 1
freundliche Wohnung zu vermieten.
Näheres bei Örtner Freund. 10374

Möblierte Zimmer
C 1, 15 3. Stod, ein freundlich
möbl. Zimmer an einen
Herrn zu verm. 10555

C 3, 13/14 2 fein möbl. Zim-
mer sofort zu ver-
mieten. 8834

C 4, 20 2. Stod, ein gut möbl.
Zimmer z. v. 9868

C 4, 17 3 Treppen hoch, möbl.
Zimmer an ein Fräulein
billig zu vermieten. 10431

C 4, 20/21 2 möblierte Zimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen 3. Stod links. 9741

D 2, 1 Neubau 3. Stod, 1 schön
möbl. Zimmer z. v. 9956

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz,
1 schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 9537

E 2, 3 3. Stod, sofort ein gut
möbl. Zimmer, Planken-
aufsicht, mit oder ohne Kost, für
Israel. Herrn zu vermieten. 8034

E 2, 17 gut möbl. Zimmer in
den Hof gehend für M.
12 z. v. bei C. Grünwald. 10583

E 3, 8 2. St., gut möbl. Zimmer,
in den Hof gehend, sofort
zu vermieten. 10085

E 8, 8a 3. Stod, 1 schön möbl.
Zimmer sof. z. v. 10441

E 8, 11 3 Treppen. Ein möbl.
Zimmer zu verm. 9542

F 5, 8 3. Stod auf die Straße,
ein möbl. Zimmer an 2
Herrn sogleich zu verm. 10203

F 6, 8 4. Stod, einfach möblirt.
Zimmer sof. z. v. 10081

G 4, 16 2. St., fein möbl. Zim-
mer. Sof. z. v. 10514

G 7, 5 4. Stod, ein einfach möbl.
Zimmer per Woche 2 M.
mit oder ohne Kost zu verm. 10736

G 8, 20b 2. Stod, ein möbl.
Zimmer z. v. 10039

H 3, 8b 1 Treppe, ein hübsch
möbl. Zimmer sof. oder
später zu vermieten. 10401

J 3, 3 3. Stod, möbl. Zimmer
a. d. St. gef. mit 1 ober
2 Betten für 15-22 M. sof. z. v. 10054

K 3, 19 3. Stod, mehrere schön
möbl. Zim. z. v. 8453

L 2, 4 2 schön möbl. Zimmer an
1 Herrn sof. zu v. 9678

L 12, 7 2. St., eleg. möbl. Zim-
mer preiswerth zu ver-
mieten. 10637

O 6, 1 2 möblierte Zimmer eine
Treppe hoch zu verm. 50281

P 4, 7 1 Treppe hoch, 1 schön
möbl. Zimmer z. v. 10612

P 4, 12 3. St. ein schön möbl.
Zimmer, mit oder ohne
Pension, zu vermieten. 10352

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer
auf die Straße geh-
end, mit separat. Eingang sofort
billig zu verm. 9041

R 6, 6 2. Stod (Wirt-
schaft) Gastmann
ein möbliertes Zimmer für
einen Herrn oder Dame zu ver-
mieten u. sogleich zu beziehen. 10399

S 1, 15 3 Treppen, ein gut möbl.
Zimmer sogleich zu ver-
mieten. 10745

S 2, 17 ein schön möbl. Zimmer
auf die Straße gehend,
sofort zu vermieten. 10735

S 4, 20 2. St., schön möbliertes
Zimmer auf die Straße
gehend sofort zu verm. 10746

T 1, 13 feint und einfach möbl.
Zimmer mit 1 oder 2
Betten zu vermieten.
Näheres im 3. Stod rechts. 10747

T 2, 2 parterre, 1 fein möbliertes
Zimmer zu verm. 10738

T 4, 20/21 1 Treppe, ein schön
möbliertes Zimmer
zu vermieten. 10091

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu v.
Näheres parterre. 10710

Mannheimer Regatta-Verein.

Die X. Oberrheinische Regatta findet nunmehr
Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
statt.

Die bereits ausgegebenen Karten sind für obigen Termin gültig.

10669

**Deutsche
Generalfecht- und Lehr-
Verband Mannheim.**
Donnerstag, den 21. Juni 1888,
Abends 7 1/2 Uhr
im Nebenzimmer der neuen Schänke
(Restaurant Martin)
Fechtmeister-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Besprechung über die im Monat
August d. J. in Landau abzuhaltende
Generalfechtversammlung.
2. Sonstige wichtige Angelegenheiten
des Verbandes.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
10690 Der Vorstand.



Hauptniederlage
in 10756
Triumphstühlen,
von M. 250 an.
C. Garbrecht's Nachf.
P I. I. P I. I.

Wohne von heute an
T 5, 7.
Jos. Lächele.

Insich empfehle mein Asphalt-
und Cementgeschäft.
Pflasterarbeit wird nach wie vor
angenommen. 10749
Alle feinsten Handels- u. Waagen
sind unter langjähriger
Garantie gut repariert. 6851
Ch. Müller, Waagengeschäft E 2, 6.

**Vorzügliche
Salzgurken** 10007
zu den billigsten Preisen verkauft
v. Schilling'sche Verwaltung.

Salatkartoffel
der Pfund 3 Pfg.
von Schilling'sche Verwaltung,
E 5, 1. 9441

Cinquarxirung
angenommen. 10748
"Goldene Gerste."

Cinquarxirung
wird angenommen. 10687
Guthaus zum Gutenberg, F 5, 6.

Cinquarxirung
wird angenommen. 10622
S 2 No. 15 1/2.

Käfer-Vertilgung
sicherer Erfolg. 9989
Frau Schmitts,
E 6, 18, 4. St.

Auf Prima L. Hypothek
22,000 Mark

zu 4% auf ein Haus in seiner
Lage Mitte der Stadt gesucht.
Zwischenhändler verboten.
Näheres im Verlag. 10447

Ein schwarzer Spitzer zugekauft.
Näheres im Verlag. 10641

Ein Fischfang gefunden. 10721
Näheres D 4, 19, H. Reinhard.

Damen finden Hebewolle Aufnahme
unter strengster Discretion bei Frau We-
ber, Schwamm, Weinheim. 8959

Pfänder
werden unter strengster Discretion in
und außer dem Reichthum besorgt.
2299 Gg. Fischlein L 4, 17

Der heutigen Ausgabe unserer
Blätter liegt ein Prospect des In-
dustriehandels von C. Fiegelstump
G 4, 17 hier bei, woraus wir unsere
verehrlichen Leser hiermit nach besonders
angenehm machen. 107181

Feuerwehr (Hilfsmannschaft.)
Diejenigen Mitglieder gedachter Mannschaft, welche
am 1. Juni d. J. das 35. Lebensjahr zurückgelegt
haben, mithin nicht mehr verpflichtet sind Feuerwehrdienste
zu leisten, werden hiermit aufgefordert — bezugs Streichung
aus der Liste — die innehabende Kambinde nebst Statuten
an den Schriftführer der Feuerwehr Herrn W. Siegel auf
dem Rathhause dahier, 2. Stock Zimmer No. 4,
alsbald abzugeben.
Mannheim, den 12. Mai 1888.
Der Führer der Hilfsmannschaft:
C. Heyd. 97631

Gesang-Verein „Lyra.“
Sonntag, 24. Juni a. c., Abends präcis 8 Uhr
Lokal-Einweihung
bei Herrn J. Reber, H 2 No. 11,
wozu wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder, sowie deren
Familienangehörigen, zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst einladen. 10750
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind nicht gestattet.

Gesang- und Unterhaltungsverein „Eugenia“
Schweizingervorstadt.
Unser diesjähriges
Stiftungsfest,
welches auf Sonntag, den 17. ds. anberaumt war und wegen des
Abtodes Sr. Maj. des Kaisers Friedrich verlegt werden mußte, findet
nunmehr kommenden
Sonntag, den 24. ds. Mts.
im Stephansschloßchen (Schweizingerstraße) statt.
Anfang Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.
10752
NB. Die bereits ausgegebenen Karten haben Gültigkeit.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.
Allen meinen Freunden und Gönnern diene hiermit zur gefl.
Nachricht, daß ich von Donnerstag, den 21. Juni l. J. ab
in meinem neu erbauten Hause
Z 5, 2a die Wirthschaft
eröffnen werde.
Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste
mit nur guten kalten und warmen Speisen, reinen Weinen
sowie ff. Lagerbier aus der Brauerei Löwenkeller zufrieden
zu stellen. 10789
Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet
Hochachtungsvoll
Friedrich Barth.

Deutsche Schaumwein-Fabrik
(Actien-Gesellschaft)
Wachenheim (Rheinpfalz)
empfehle ihre aus reinem Naturwein ohne Zusatz von Spirituosen und
ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten
günstigst begutachteten
Schaumweine à M. 1.50 die ganze Flasche.
Preisermäßigung bei Abnahme von 25 Flaschen.
Verkaufsstelle bei Jul. Eglinger & Cie., Mannheim,
Marktplatz, G 2, 2. 10261

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Berschlußwagen zu Umzügen
in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bitte
10475
Franz Holzer, Q 4, S 9.

Kaffees
aus eigenem Import.
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich seit langem eingetroffene hochfeine
Kaffees
in Verkauf genommen habe. 10708
Gebraunte Sorten
aus meinen eigenen Brennereianlagen
sind in reicher Auswahl und aller Mischung zu Diensten.
Johann Schreiber,
Nedarstraße und Schweizingerstraße.

DI, 13 Fortsetzung DI, 13
des
Total-Ausverkaufs
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
des
Ausstattungs-Geschäftes
von 10717
W. Freymann
(vormals Zeteler Weberei, Janssen & Cie.)
DI, 13 (im Hause des Restaurant Kettler) DI, 13.

Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.
L 4, 9. L 4, 9.
Berehrlichem Publikum und besonders geehrter Nachbarschaft und
bisherigem Kundenkreise die ergebene Mittheilung, daß unter Heutigem
mein
Colonialwaaren- & Delicatessengeschäft
L 4, 9
an Herrn Eduard Frey käuflich übergegangen ist.
Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen
meinen besten Dank ausspreche, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger
gütigst übertragen zu wollen. 10665
Hochachtungsvoll
B. Erss.
Auf Obiges höflich Bezug nehmend, halte mich verehrl. Publikum
und meiner neuen Nachbarschaft bestens empfohlen. Ich werde stets
bestrebt sein, nur ganz vorzügliche Waaren zu gleich billigen Preisen
wie meine ardsten Concurrenten hier zu führen, um mir das Vertrauen
und die Zufriedenheit meiner neuen Kundenkreise zu erwerben und fest
zu erhalten.
Mannheim, den 19. Juni 1888.
Hochachtungsvoll
Eduard Frey, L 4, 9.

Unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin.
Deutsche Bühnen-Genossenschafts-Lotterie
Ziehung unwiderruflich vom 23. bis 29. Juni or.
10,833 Gewinne l. W. v. 150,000 M.
darunter 10,000 M. 2 x 5000. 10 x 1000.
20 x 500 M. etc. 10393
Loose à 1 Mk. 11 St. 10 Mk. 28 St. 25 M. (Porto u. Liste 30 Pf.)
empfehle u. versende (auch gegen Coupons u. Briefmarken)
Moritz Bab Bankgeschäft, Berlin W.
Charlottenstr. 50/51 (Ecke Französischer Str.)
Prospecte gratis und franco!

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von Bechstein, Verbug, Blüthner, Lodingen, Rand, Schwabach,
Schiedmayer, Selter etc. empfehle
A. Hasdenteufel 9059
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Mittwoch, 137. Vorstellung
den 20. Juni 1888. **Abonnement B.**
Uriel Acosta.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Carl Gustow.
Wang's Banckreuter, ein reicher Handelsherr
in Amsterdam
Herr Neumann.
Judith, seine Tochter Frau v. Rosenber.
Ben Jochai, ihr Verlobter Herr Weigel.
De Siva, Arzt, ihr Oheim Herr Stein.
Rabbi Ben Akiba Frau Robius.
Uriel Acosta Herr Bauer.
Ester, seine Mutter Herr Moser.
Ruden, seine Bräuer Herr Schradt.
Joseph, seine Bräuer Herr Batsch.
Baruch Spinosa, ein Knabe Herr Deth.
De Santos, Rabbinen
Van der Embden, Rabbinen
Ein Tempeldiener
Simon, Diener Manasse's
Siva's Diener
Tempeldiener, Götze, Holt.
Ort der Handlung: In und bei Amsterdam. Zeit: 1630.
* Uriel Acosta: Herr Carl Gust, Kaiserl. Russ. Hofschauspieler vom
Gotttheater in St. Petersburg a. S.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.